EVANGELISCHE SCHULSTIFTUNG IN DER EKBO

Leben. Lernen. Glauben.

Schuljahresbericht 2017/2018

www.schulstiftung-ekbo.de

Das sind wir

2004
Gründung

Am 1. Januar nimmt die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz als Stiftung öffentlichen Rechts der Landeskirche ihre Arbeit auf.

Oberlin-Seminar (*1945, **2017)
Evangelische Schule Charlottenburg (*1948)
Evangelische Schule Frohnau (*1948)
Evangelische Schule Neukölln (*1948)
Evangelische Schule Spandau (*1948)
Evangelische Schule Steglitz (*1948)
Evangelisches Gymnasium zum Grauen Kloster (*1949)
Evangelische Schule Neuruppin (*1993)
Ev. Grundschule Brandenburg an der Havel (*2000)
Evangelische Schule Berlin Mitte (*2002)
Evangelische Schule Lichtenberg (*2002)
Evangelische Schule Pankow (*2002)

... werden in die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz aufgenommen.

2006

Evangelische Schule Frankfurt (Oder) (*2002)
Evangelische Schule Köpenick (*2005)
Evangelische Grundschule Wilmersdorf (*2005)
Ev. Gymnasium am Dom zu Brandenburg (*2006)

... werden in die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz aufgenommen.

2007

Ev. Johanniter-Gymnasium Wriezen (*2007)

... wird in die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz aufgenommen.

2008

Evangelische Schule Berlin-Zentrum (*2008)
Ev. Gottfried-Forck-Grundschule Cottbus (*2004)

... werden in die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz aufgenommen.

2009

Ev. Schule Friedrichshagen (*2009)

2010

Ev. Schule Schwedt (*2010)
Ev. Schule Lübben (*2005)

2011

Ev. Schule Friedrichshain (*2011)
Ev. Schule Schönefeld-Gymnasium (*2011)

... werden in die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz aufgenommen.

2012
BGM

Für ihre Mitarbeiter*innen initiiert die Evangelische Schulstiftung in der EKBO eine Kooperation mit der Techniker Krankenkasse. Ihr Ziel: Entwicklung eines Betrieblichen Gesundheitsmanagements.

Inklusion

Die Stiftung macht sich auf dem Weg zum inklusiven Schulverbund. Ein Indexteam wird eingesetzt, das die Schulen auf ihrem Weg berät und begleitet.

Ev. Schule Cottbus – Gymnasium (*2012)

... wird in die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz aufgenommen.

2013

Evangelische Schule Buch (*2013)

... wird in die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz aufgenommen.

2014
Neue Namensgebung

Umbenennung in
Evangelische Schulstiftung in der EKBO

2015

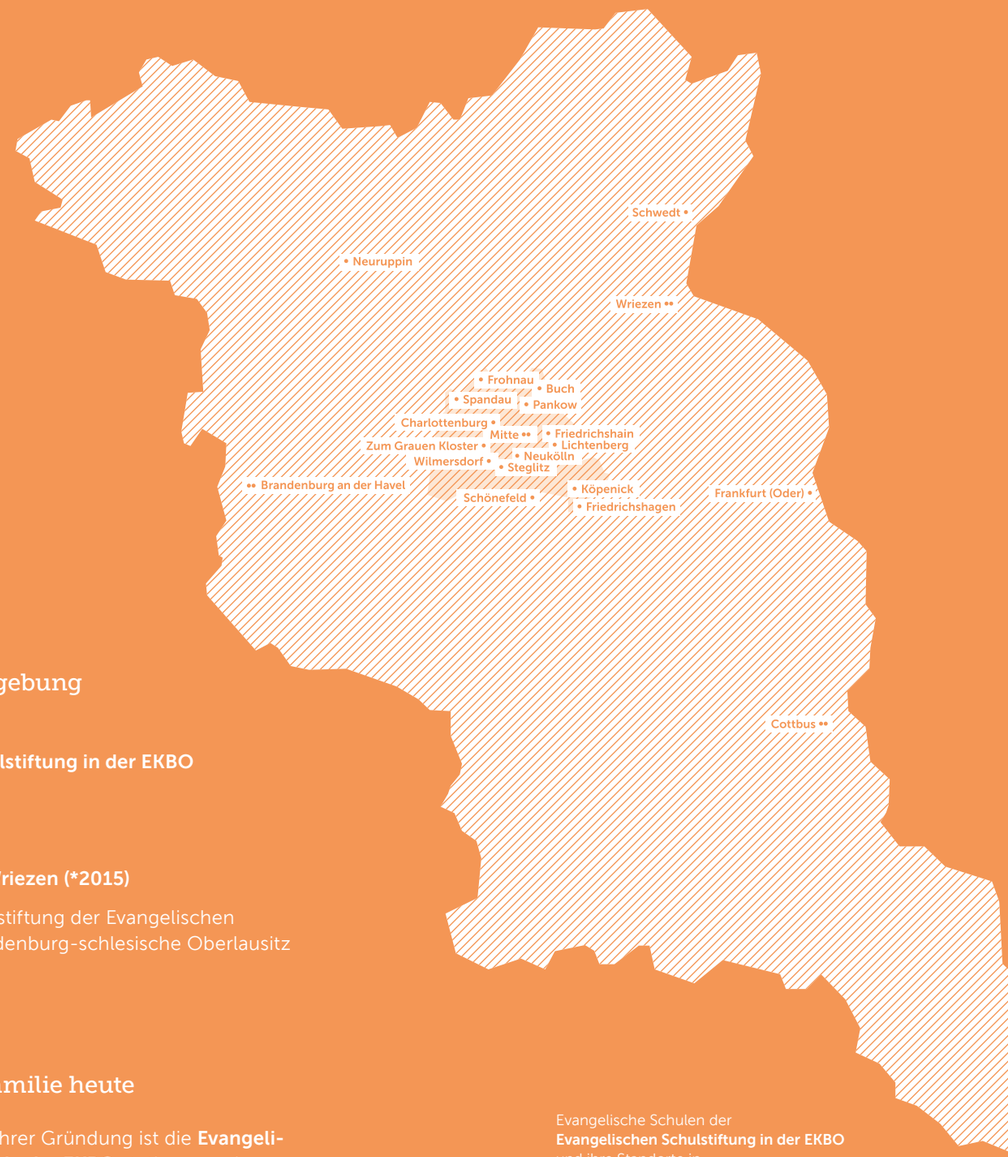
Ev. Grundschule Wriezen (*2015)

... wird in die Schulstiftung der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz aufgenommen.

2018
Die Stiftungsfamilie heute

In den Jahren seit ihrer Gründung ist die **Evangelische Schulstiftung in der EKBO** stetig gewachsen. Mittlerweile trägt sie 32 Schulen und 16 Horte. Damit ist sie die größte freie Bildungsträgerin in der Region Berlin-Brandenburg. Rund 10.000 Schüler*innen besuchen ihre Grundschulen, Integrierten Sekundarschulen/Oberschulen oder Gymnasien. In der Stiftungsfamilie arbeiten rund 1.200 Mitarbeiter*innen. Die Schulen in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung sind offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer ethnischen, sozialen und religiösen Herkunft.

Seit 2004 hat die **Evangelische Schulstiftung in der EKBO** vieles erreicht. In unserem Jahresbericht geben wir Ihnen Einblick in unsere Arbeit.



Evangelische Schulen der
Evangelischen Schulstiftung in der EKBO
und ihre Standorte in
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

* Schulgründung
** Austritt aus der Trägerschaft

INHALTSVERZEICHNIS

Lebendig, mutig, weltoffen. Wir stehen für werthaltige Bildung!

01 VORWORT

02 DAS SIND WIR / Wir machen Schule
Unser Leitbild ... 03
Kuratorium und Vorstand ... 04
Stimmen unserer Mitarbeiter*innen ... 06
News ... 07

12 UNSERE PROJEKTE 2017/18

Wir fördern unsere Mitarbeiter*innen ... 12
Einsteigerwochenende ... 13
BGM ... 14
Quereinstiegsqualifizierung ... 15
Schulleiter*innen-Qualifizierung ... 16
Fachtage Rahmenlehrplan und Pädagogische Werkstatt ... 17

Wir lassen Schüler*innen mitgestalten ... 18
Projekt »Diversity – bunt.lieben.leben – wir denken bunt« ... 19
Mediation und Konfliktlots*innen-Projekt ... 20
Die Berliner Schülerbischöf*innen ... 21

Wir leben unseren Glauben und unsere Werte ... 22
Multireligiöser Gottesdienst und Friedenslauf ... 23
Erste Berliner Kinderbibel ... 24
Evangelischer Kirchentag 2017 ... 25
Schule ohne Grenzen ... 28

30 ZAHLENTEIL / Unsere Finanzen 2016/17
Zahlen und Fakten ... 31
Kurzbilanz ... 32
Aufwand und Erträge ... 34
Fundraising macht Schule — Schule macht Fundraising ... 36

38 UNSERE FÖRDERER*INNEN UND UNTERSTÜTZER*INNEN / Gemeinsam unterwegs in die Zukunft
Dank unseren Förderinnen und Förderern ... 39
Unsere (Bau-)Projekte ... 41
10 Jahre »Patenschaft im SchulAlltag« – eine Erfolgsgeschichte ... 42

44 IMPRESSUM

Vorwort

Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO Frank Olie

Liebe Leserinnen und Leser,

Sie halten den ersten Schuljahresbericht der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO in Ihren Händen. Ich freue mich sehr, dass wir Ihnen berichten können, welche Ereignisse, wie der Evangelische Kirchentag, uns bewegten und welche besonderen Projekte die Schulstiftung im Schuljahr 2017/2018 umsetzen konnte.
Von der Pädagogischen Werkstatt über die Kinderbibel bis zur Konfliktlots*innen- und Fortbildungsarbeit – im vergangenen Schuljahr haben wir viel für unsere Stiftungsfamilie erreicht. Andere Projektthemen wie Diversity brachten wir neu auf den Weg. Unser Bericht lässt aber auch die zu Wort kommen, um die es geht – unsere Schüler*innen, unsere Pädagog*innen und unsere Mitarbeiter*innen der Geschäftsstelle. Mit unserem Schuljahresbericht 2017/2018 möchten wir das Erreichte mit Ihnen teilen und gleichzeitig allen Beteiligten für ihren Einsatz und ihre Kreativität herzlich danken!

Ich wünsche Ihnen viel Freude beim Lesen.

Ihr Frank Olie

Vorsitzende des Kuratoriums der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO Isolde Böhm

»Seid stets bereit, jedem Rede und Antwort zu stehen, der nach der Hoffnung fragt, die euch erfüllt.« (1. Petrusbrief 3,15)

Das wollen wir tun: von der Hoffnung erzählen … liebe Leserinnen und Leser!

Nichts kennzeichnet unser Tun als Evangelische Schulstiftung und das Leben in unseren evangelischen Schulen besser als dieses Wort.
Mit großer Hoffnung beginnt jedes neue Schuljahr für Kinder, Jugendliche und Eltern. Mit einer bewundernswerten, kreativen Hoffnungskraft setzen sich unsere Lehrkräfte, die Schulleitungen und die beruflich und ehrenamtlich Aktiven für fröhliche Gemeinschaften und hohe Leistungen ein.
Mit hoffnungsvollem Herzen tragen Vorstand und Mitarbeitende in der Geschäftsstelle die vollen Terminkalender und die ständig wachsenden Aufgaben. Genauigkeit, gründliche Debatten und die Hoffnung, dass gemeinsame Verantwortung das Richtige erkennt, prägen die Sitzungen und die Aufsicht des Kuratoriums.
Immer wieder erfahren wir alle, dass uns die Verheißung Gottes trägt, und die Arbeit zurückgibt, was wir hineingeben: Hoffnung!
Und darum erzählen wir jetzt.

Lesen Sie weiter und erleben Sie die Vielfalt und die Schönheit unserer Schulen und unserer Stiftung.

Ihre Isolde Böhm

Wir machen Schule

Für die Ausgestaltung des Schulalltags haben die Schulen in freier Trägerschaft besonderen Freiraum.

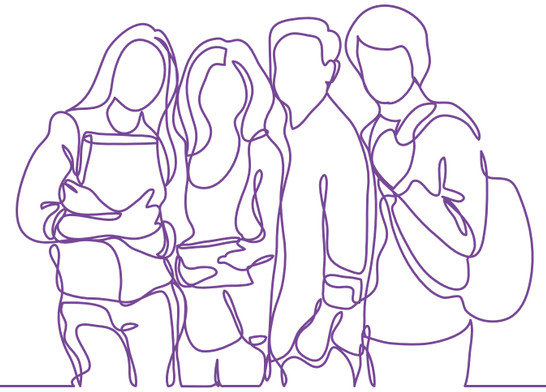
Unser Leitbild

Mehr als 10.000 Schüler*innen besuchen die 32 Schulen und 16 Horte der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO an 24 Standorten in Berlin und Brandenburg. Über 1.200 Mitarbeiter*innen sind bei uns beschäftigt. Damit ist die Evangelische Schulstiftung die größte freie Bildungsträgerin der Region. Die Schulen in Trägerschaft der Evangelischen Schulstiftung sind offen für alle Kinder, unabhängig von ihrer ethnischen, sozialen und religiösen Herkunft.

Unsere Stiftung will die Zusammenarbeit der Träger evangelischer Schulen und der Schulen untereinander fördern und das Profil evangelischer Schulen schärfen. Projektarbeit, Fortbildung und Beratung gehören daher ebenfalls zu unseren Aufgaben.

Bildung und Erziehung
Die Evangelische Schulstiftung ist eine kirchliche Stiftung öffentlichen Rechts. Sie arbeitet nach gemeinnützigen Grundsätzen. Ihre Schulen sind staatlich genehmigt und anerkannt in freier Trägerschaft. Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO ist Ausdruck des Willens der Landeskirche, ihren Bildungsauftrag an der heranwachsenden Generation wahrzunehmen.

Evangelisch und frei
Evangelische Schulen sind als Schulen in freier Trägerschaft wesentlicher Bestandteil des öffentlichen Schulwesens. Als staatlich anerkannte Schulen erteilen sie gleichwertige Zeugnisse und Berechtigungen; als Schulen in freier Trägerschaft haben sie einen besonderen Freiraum zur Ausgestaltung von Schulleben und Unterricht.

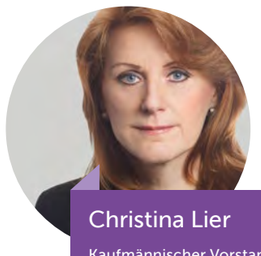


Kuratorium und Vorstand

Das Kuratorium besteht aus bis zu fünfzehn Mitgliedern, die ihr Amt ehrenamtlich und unentgeltlich ausführen. Die Mitglieder des Kuratoriums werden von der Kirchenleitung berufen.

Das Kuratorium berät, unterstützt und überwacht den Vorstand der Evangelischen Schulstiftung bei seiner Tätigkeit. Zu den Aufgaben des Kuratoriums gehören unter anderem Empfehlungen für die Verwaltung des Stiftungsvermögens und die Verwendung der Stiftungsmittel sowie für Grundsätze und Richtlinien der pädagogischen Arbeit der Schulen.

Frank Olie
Vorstandsvorsitzender
der Evangelischen Schulstiftung
in der EKBO



Christina Lier
Kaufmännischer Vorstand
der Evangelischen Schulstiftung
in der EKBO

Isolde Böhm
Superintendentin i. R.,
Vorsitzende des Kuratoriums

Jost Arnsperger
Stellvertretender Vorsitzender,
Rechtsanwalt/Vorsitzender der Eltern-
vertretung der Ev. Schulen in der EKBO

Mareike Brune-Böttcher
Mitglied des Kreiskirchenrates
des Evangelischen Kirchenkreises
Oderland-Spree

Dr. Annette Fugmann-Heesing
Senatorin und Bürgermeisterin a. D.

Hans-Georg Furian
Superintendent des
Kirchenkreises
Lichtenberg-Oberspree

Prof. Dr. Matthias Gülzow
Geschäftsführer
Evangelischer Presseverband
Norddeutschland GmbH

Barbara Hackenschmidt
Mitglied des
Landtags Brandenburg,
SPD-Fraktion

Tilman Henke
Vorstandsvorsitzender
LAFIM OKR

Dr. Friedhelm Kraft
Leiter der Abteilung Bildung,
Schulen und Religionsunterricht
der EKBO

Ingo Moy
Geschäftsführer des
Diakonischen Bildungszentrums
im Ev. Johannesstift

Christina Rösch
Oberschulrätin i. R.

Michael Sommer
Regionalleiter Berlin, Caritasverband
für das Erzbistum Berlin e.V.

Stimmen unserer Mitarbeiter*innen

Mehr als 1.200 Frauen und Männer arbeiten an unseren Schulen oder in der Geschäftsstelle der Stiftungsfamilie. Zum größten Teil setzen sie sich als Pädagog*innen oder Erzieher*innen für das Gelingen von Bildung ein. Darüber hinaus arbeiten auch andere Berufsgruppen an unseren 32 Schulen wie etwa Sekretär*innen, Sacharbeiter*innen oder Hausmeister*innen. Einige stellen wir Ihnen hier kurz vor.

»Ich arbeite gern in der Stiftungsfamilie, weil sie eine bunte Arbeitgeberin ist und ich in ihr so bunt sein darf, wie ich es nun einmal gottgegeben bin.«

Jennifer-Christin Hein, Religionslehrerin
an der Evangelischen Schule Frankfurt (Oder)

»Ich arbeite gerne bei der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO, weil es schön ist, Teil einer großen Gemeinschaft zu sein, und die Arbeit Kindern und Jugendlichen zugute kommt. Die Arbeit ist vielseitig und macht Spaß, da auf eigenverantwortliches Arbeiten großen Wert gelegt wird.«

Katharina Schellig, stellvertretende
Abteilungsleiterin Rechnungswesen

»Bei der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO zu arbeiten, bedeutet für mich, mit meiner Arbeit wirklich etwas zu bewegen. Dadurch ist es mir möglich, ein direktes Umfeld für gerechtere Bildungschancen zu gestalten.«

Holger Strübing, Architekt
und Abteilungsleiter Bauwesen

»Ich schätze an meiner Arbeit die gemeinsamen Werte, die uns innerhalb der Schule und innerhalb der Stiftungsfamilie verbinden.«

Christiane Machnow, Schulleiterin der
Evangelischen Grundschule Wilmersdorf

News

01.01.2017

Neue Oberstufe an der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum

Seit Januar 2017 liegt für die Evangelische Schule Berlin-Zentrum (ESBZ) die schriftliche Genehmigung von der Berliner Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie für die »Neue Oberstufe« vor.

Die ESBZ hat das Ziel, den Jugendlichen eigenverantwortliche und selbstständige Lernwege zu ermöglichen. Insbesondere möchte sie die Auseinandersetzung mit vielfältigen Themen und Herausforderungen unserer Zeit gewährleisten. Dies soll interdisziplinär, kooperativ und im Wochenrhythmus geschehen, statt in gestückeltem 45/90-Minutentakt.

02.06.2017

Erste Berliner Kinderbibel – biblische Texte aus Kindersicht

Die erste Berliner Kinderbibel der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO ist erschienen. Zwei Brandenburger und drei Berliner Schulen beteiligten sich mit insgesamt 235 Schüler*innen an dem Bild-Text-Band: die Evangelischen Schulen in Schönefeld und Neuruppin sowie die Evangelischen Schulen in Lichtenberg, Friedrichshagen und Köpenick. Prominente wie der Regisseur Leander Hausmann, die Schauspielerin Anneke Schwabe oder der Autor und Künstler Hannes Niepold erzählten den Schülerinnen und Schülern im Alter von neun bis 15 Jahren Texte aus der Lutherbibel und die Kinder schrieben das Gehörte in ihren Worten auf.

10.07.2017

Die Evangelische Schule Schönefeld feiert das erste Abitur und die staatliche Anerkennung

Vor sechs Jahren wurde die Evangelische Schule Schönefeld, bestehend aus zwei Klassen à 24 Schülerinnen und Schülern, gemeinsam mit einer Elterninitiative gegründet. Nun hat der erste Jahrgang aus 35 Schülerinnen und Schülern erfolgreich das Abitur abgelegt, und das mit einem guten Durchschnitt von 2,4. Mit dem ersten Abitur wurde der Schule nun auch die staatliche Anerkennung verliehen.

Schüler*innen mit der ersten Berliner Kinderbibel
der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO

11.07.2017

Evangelische Schule Neuruppin für hervorragende Berufs- und Studienorientierung ausgezeichnet

Neuruppin erhielt die Auszeichnung für die Schülerfirma Tasca: 43 »angestellte« Schüler*innen führen hier regelmäßige Abläufe des beruflichen Alltags durch und wirtschaften gewinnorientiert. Die Schule beeindruckte die Jury, indem sie das Audit durch eine Schülerin im Format einer TV-Talk-Show moderieren ließ.

Mit der Auszeichnung wird das Engagement der Schulleitungen und Lehrkräfte gewürdigt, die in hervorragender Weise ihre Schüler*innen im Prozess der Berufs- und Studienorientierung begleiten.

11.07.2017

Chinesische Schulleiterin besucht Evangelische Schulstiftung in der EKBO

Die chinesische Schulleiterin Frau Zhang Junfeng besuchte die Evangelische Schulstiftung in der EKBO im Rahmen des diesjährigen Austauschprogramms des Evangelischen Gymnasiums am Dom zu Brandenburg mit der Zhongguang High School in Shanghai-Jiading. Der Schulleiter des Domgymnasiums Dr. Winfried Overbeck pflegt seit über fünf Jahren diese deutsch-chinesische Schulpartnerschaft.

Schüler*innen der Evangelischen Schule Pankow
beim »ISTAF Schools Cup«

27.08.2017

Evangelische Schule Pankow startete beim »ISTAF Schools Cup 2017«

32 Schulstaffeln aus sechs Bundesländern sprinteten beim 76. ISTAF am 27. August 2017 im Berliner Olympiastadion um den »ISTAF Schools Cup 2017«. Insgesamt nahmen diesmal über 2.000 Schüler*innen der Jahrgänge 2006 und jünger an den Vorentscheidungen teil. Die Schulstaffel der Evangelischen Schule Pankow war mittendrin. Im Vorlauf erreichte die Schulmannschaft in 02:09:13 einen achtbaren vierten Platz. Insgesamt ergab das Platz 15.

10.09.2017

Evangelisches Johanniter-Gymnasium in Wriezen feiert zehnjähriges Bestehen

Mit einem Gottesdienst in der katholischen Kirche St. Laurentius und anschließendem Festakt im Rathaus feierte das Evangelische Johanniter-Gymnasium Wriezen sein zehnjähriges Bestehen. Unter den Gästen befanden sich unter anderen auch Konventmitglied und Bundestagsabgeordneter Hans-Georg von der Marwitz, der Herrenmeister des Johanniterordens Dr. Oskar Prinz von Preußen und der Bürgermeister der Stadt Wriezen Uwe Siebert.

27.09.2017

»Querulant Kohlhaas« an der Evangelischen Schule Frohnau

Im Rahmen der Feierlichkeiten zum Reformationsjahr 2017 führte der 11. Jahrgang der Evangelischen Schule Frohnau eine Inszenierung des »Querulant Kohlhaas« nach der Novelle von Heinrich von Kleist aus dem Jahr 1810 auf. Das spannende Projekt fand seinen Abschluss jeweils im Anschluss an die Vorstellungen in einer Podiumsdiskussion mit Bischof i. R. Prof. Dr. Dr. Wolfgang Huber und Staatsanwalt Bernhard Gierse, vorbereitet und geleitet durch den Religions-Leistungskurs der Evangelischen Schule Frohnau.

27.09.2017

Evangelische Schule Neukölln erprobt Forum-Theater

Konflikte und Ungerechtigkeit gibt es häufig im Schulalltag. Um diese besser aufdecken und bearbeiten zu können, erprobte die Klasse 5b der Evangelischen Schule Neukölln jetzt eine neue Methode: das Forum Theater. Die Idee brachten zwei Lehrerinnen der Schule aus Irland mit. Dort hatten sie die Methode in einem »Overseas Teachers Course« des Erasmus+ Mobilitätsprojekts der Europäischen Union im Sommer kennengelernt.

13.10.2017

Domgymnasium besucht chinesische Partnerschule in Shanghai

Das Evangelische Gymnasium am Dom zu Brandenburg besuchte im Oktober seine chinesische Partnerschule in Shanghai. An der Zhongguang High School in Jiading erlebten 18 Schüler*innen aus den Jahrgangsstufen 9 und 11 sowie vier Lehrkräfte zwei Wochen lang den chinesischen Schulalltag. Während des Besuchs fand in China der XIX. Parteikongress der KP statt. Vor diesem Hintergrund sprachen Schüler*innen und Lehrer*innen mit ihren Gastgebern über die Rolle Chinas und die zukünftigen Herausforderungen.

Schüler*innen des Domgymnasiums besuchen
ihre chinesische Partnerschule in Shanghai.

16.11.2017

Superintendentin aus Indien besucht Evangelische Schule Köpenick

Die indische Superintendentin und drei Begleiter besuchten am 16. November die Evangelische Schule Köpenick. Die Gäste des Kirchenkreises Lichtenberg-Oberspree stammen aus dem Partnerkirchenkreis Chaibassa nahe Kalkutta. Anlass für ihren Berlinbesuch war die Einladung des Kirchenkreises anlässlich des Reformationsjubiläums. Da die indischen Partner auf ihrem Kirchencampus drei evangelische Schulen betreiben, wünschten sie sich den Einblick in die Arbeit einer deutschen evangelischen Schule.

26.11.2017

Evangelische Schule Neukölln gedenkt der NS-Zwangsarbeiter

Am Volkstrauertag versammeln sich jedes Jahr die Vertreter der Berliner Kirchengemeinden auf den Friedhöfen an der Hermannstraße, um an das ehemalige Zwangsarbeiterlager der evangelischen Kirche zu erinnern. Unter der Leitung von Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein gestaltete der Verein zur Erhaltung der Gedenkstätte zusammen mit dem Leistungskurs Religion der Evangelischen Schule Neukölln von Frau Naasner eine Feierstunde, an der auch der Senator für Kultur und Europa Klaus Lederer teilnahm.

06.12.2017

Schülerbischöf*innen beginnen ihre Amtszeit

Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein führte die Schülerbischöf*innen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO am 6. Dezember 2017 in der St. Marienkirche am Alexanderplatz in ihr Amt ein. Carlotta (13), Ria-Aleen (15), Ben (12) und Max (13) erhielten in einem Festgottesdienst ihren Segen und als äußeres Zeichen ihr Bischofskreuz. Gemeinschaft, Liebe, Höflichkeit, Mut, Offenheit, Verantwortung, Trost, Hilfsbereitschaft und Freundlichkeit, das sind die Werte, die den Schülerinnen und Schülern der Evangelischen Schule Spandau am wichtigsten sind. Die Schülerbischöf*innen sollen diese Werte als Botschafter*innen ihrer Generation nach außen tragen.

Das Musical »König der Löwen« der Evangelischen Schule
Neuruppin war ein Riesenerfolg.

30.01.2018

Evangelische Schule Frohnau startet ins Jubiläum mit Musical Mogli

Mit dem selbst geschriebenen Musical »Mogli« eröffnete die Evangelische Schule Frohnau ihr Jubiläumsjahr zu ihrem 70-jährigen Bestehen.

Bei den vier Aufführungen sahen rund 1.000 Zuschauer*innen die Geschichte des Waisenkinds, das im Großstadtdschungel von einer Biker-Gang, namens »die Wölfe«, aufgezogen wird. Mit Baghira und Balu macht er sich auf eine Reise mit merkwürdigen und überraschenden Erlebnissen.

01.02.2018

Auftakt zum 25. Jubiläum der Evangelischen Schule Neuruppin

Zum Auftakt des 25. Jubiläums der Evangelischen Schule Neuruppin führten die Schüler*innen am 1. Februar 2018 das Musical »König der Löwen« im Großen Saal des Stadtgartens auf. Mehr als 500 Gäste, darunter der Bürgermeister der Stadt Neuruppin Jens-Peter Golde, der Landrat Ralf Reinhardt und der Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO Frank Olie, kamen zu der Eröffnung des Jubiläumsjahres.

23.02.2018

Beste Wirtschaftswissenschaftler in Cottbus gekürt

Die Gewinner des Wettbewerbs »Wirtschafswissen im Wettbewerb – WWW« wurden Ende Februar durch die Wirtschaftsjunioren Cottbus ausgezeichnet.

An diesem Wettbewerb nahmen Schüler*innen der neunten Klasse im November teil. Die Teilnehmer*innen mussten wirtschaftliche Fragen aus den Kategorien Politik, Internationales, Allgemeinbildung, Finanzen, Ausbildung und digitale Wirtschaft beantworten und traten gegen 50.000 Schüler*innen aus ganz Deutschland an.

Gratulanten bei der 70-Jahr-Feier der Evangelischen Schule Charlottenburg. In der Mitte: Schulleiterin Christiane Kleß.

28.02.2018

Schüler*innen der Evangelischen Grundschule Brandenburg stellen ihr Buch auf der Leipziger Buchmesse vor

Das Buchprojekt entstand im Andenken an den 1997 verstorbenen Autor Jurek Becker. Die zehn Schüler*innen der Evangelischen Grundschule am Dom zu Brandenburg schrieben unter Leitung von Armin Schubert Postkarten an Prominente wie etwa den Bundespräsidenten Frank Walter Steinmeier oder den Theologen Friedrich Schorlemmer. Das entstandene Buch versammelt die Postkartentexte der Kinder zu Themen wie Glück, Langeweile, Zeit oder Freundschaft und die Antworten der Prominenten. Illustriert ist es mit den Druckgrafiken von Künstlern wie Klaus Ensikat oder Angela Hampel und den Linolschnitten der Bücherkinder.

06.03.2018

Evangelische Schule Charlottenburg feiert 70-jähriges Bestehen

Die Evangelische Schule Charlottenburg eröffnete am Dienstag, dem 6. März 2018, ihr Jubiläumsjahr anlässlich ihres 70-jährigen Bestehens. Bezirksbürgermeister Reinhard Naumann, Superintendent Carsten Bolz und der Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO Frank Olie sprachen Grußworte und gratulierten der Schulgemeinde.

19.03.2018

Evangelische Schule Spandau verlegt »Stolpersteine«

Zur Erinnerung an drei unter dem NS-Terror ums Leben gekommene Berliner jüdischer Abstammung hat die Klasse 10a der Evangelischen Schule Spandau gemeinsam mit dem Künstler Gunter Demnig Stolpersteine am 19. März 2018 am Frankfurter Tor in Berlin-Friedrichshain verlegt und Informationstafeln aufgestellt.

19.03.2018

Schülerin der Evangelischen Schule Neuruppin gewinnt bei »Jugend debattiert«

Beim Landesfinale von »Jugend debattiert« am 19. März im Plenarsaal des Brandenburger Landtages belegte Johanna Liebe, Schülerin am Evangelischen Gymnasium Neuruppin, den ersten Platz.

Die 14-Jährige überzeugte in ihrer Altersgruppe mit ihrer Argumentation zum Thema wolfsfreie Zonen im Land. Rund 4.300 Schüler*innen aus 25 Schulen des Landes beteiligten sich in diesem Jahr an dem Landesentscheid.

09.05.2018

Steffen Seibert besucht Evangelische Schule Köpenick

Zum Europatag 2018 besuchte der Regierungssprecher der Bundeskanzlerin Steffen Seibert – dank des Engagements der Lehrerin Dr. Streidt – die Evangelische Schule Köpenick, um mit den Schülerinnen und Schülern der Leistungskurse Französisch und Politische Weltkunde und des Grundkurses Geschichte über Themen der Europapolitik zu diskutieren.

04.06.2018

Erasmus+ Projekt an der Evangelischen Schule Köpenick

»Seniors in the city, seniors everywhere« nennt sich das Erasmus+ Projekt, bei dem drei Schulen aus Berlin-Köpenick, Bologna und Mokotów die Lebenswelt älterer Menschen in diesen drei Städten untersucht haben. Das von der EU mitfinanzierte Projekt lief über zwei Jahre. Die internationalen Teilnehmer*innen trafen sich an der Evangelischen Schule Köpenick zu ihrer letzten Projektwoche, um im Anschluss daran ihre Ergebnisse zu präsentieren. Bezirksbürgermeister Oliver Igel, Schulrätin Ines Pallik und Bezirksstadträtin Cornelia Flader gratulierten zu diesem zukunftsweisenden Projekt. Auf einer eigens dafür konzipierten Website **www.seniorsinthecity.eu** haben die Schüler*innen ihre Ergebnisse zusammengefasst.

27.06.2018

Umweltschulpreis für die Evangelische Schule Köpenick

Seit Jahren engagiert sich die Evangelische Schule Köpenick für den Schutz der Umwelt. Am 27. Juni 2018 erhielt die Schule nun offiziell im Roten Rathaus die Auszeichnung »Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 2018«. Ausschlaggebend waren letztlich zwei Projekte: der Einzug eines Bienenvolkes im Schulgarten und die Planung einer entwicklungspolitischen Spree- und Dahmerundfahrt. Angeleitet durch den Verein Grenzgänger e.V. erforschten die Schüler*innen die Bezirke Treptow und Köpenick nach historischen Bezügen zum globalen Süden. Die entstandenen Informationen kommen auf einer Spree- und Dahmerundfahrt zum Einsatz, die von Schulklassen in ganz Berlin gebucht werden kann.

28.06.2018

Evangelische Schule Neukölln startet Putzaktion mit Bezirksbürgermeister Hikel

Rund 100 Schüler*innen der Evangelischen Schule Neukölln setzten am Donnerstag, dem 28. Juni, ein Zeichen für mehr Sauberkeit in ihrem Kiez. Unterstützt von Bezirksbürgermeister Martin Hikel fegten sie Gehwege und sammelten Müll im Umfeld ihrer Schule in der Mainzer Straße.

Der Schulleiter Thorsten Knauer-Huckauf erklärt: »Als evangelische Schule möchten wir in besonderem Maße und christlicher Tradition Verantwortung für unsere Umgebung übernehmen. Gleichzeitig sensibilisieren wir unsere Schülerinnen und Schüler dafür, achtsam mit ihren Abfällen umzugehen.«

Im Anschluss an die Aufräumaktion, bei der die Schüler*innen rund 20 Mülltüten an Unrat sammelten, pflanzten die Jugendlichen selbst hergestellte Samenkugeln.

Der erste Abiturjahrgang des Evangelischen Gymnasiums Cottbus

Auszeichnung »Umweltschule in Europa – Internationale Agenda 2018« für die Evangelische Schule Köpenick

30.06.2018

Evangelisches Gymnasium Cottbus feiert seinen ersten Abiturjahrgang

Mit einem Festgottesdienst feierte das Evangelische Gymnasium Cottbus seine ersten 42 Abiturient*innen in der Oberkirche Cottbus und somit seine offizielle Anerkennung als Ersatzschule.

Den Gottesdienst gestalteten der evangelische Generalsuperintendent Martin Herche, der Gemeindepfarrer Dr. Uwe Weise und der katholische Propst Thomas Besch gemeinsam. Unter den Gästen befanden sich auch der Oberbürgermeister der Stadt Cottbus Holger Kelch und der Vorsitzende der damaligen Gründungsinitiative Dietrich Hallmann.

Während des Gottesdienstes erhielten die Abiturient*innen ihre Zeugnisse. Der erste Abiturjahrgang 2018 bestand seine Reifeprüfung mit einer Durchschnittsnote von 2,17. Schulleiter Kaspar Kaiser ehrte Gero Blochwitz als besten Abiturienten seines Jahrganges in ganz Cottbus.

09.07.2018

Evangelische Schule Lichtenberg stiftet Namen für das Maskottchen »Para Panda«

Die Evangelische Schule Lichtenberg hat den Namenswettbewerb für das Maskottchen der Para-Leichtathletik-EM gewonnen. In Zusammenarbeit mit der DGUV und der Unfallkasse Berlin hatten Berliner Grundschulen sechs Wochen lang die Möglichkeit, im Klassenverband einen Namen für das Maskottchen »Para Panda« zu finden. Aus zahlreichen Einsendungen wählte das Organisationskomitee den Namen »Max« aus, den sich die Schüler*innen der Klasse 5a von der Evangelischen Grundschule Lichtenberg ausgedacht hatten. Vertreter*innen der Gewinnerklasse werden diesen Namen nun offiziell dem Para Panda überreichen. Die Gewinnerklasse gewinnt neben einem Klassensatz Kuschelpandas und Tickets für einen Tag der EM auch ein Fotoshooting mit dem Panda. Vom 20. bis 26.08.2018 findet die Para-Leichtathletik-EM im Berliner Friedrich-Ludwig-Jahn-Sportpark statt. Weltrekordler wie Markus Rehm und internationale Athlet*innen werden dort 191 Wettkämpfe austragen.

Wir fördern unsere Mitarbeiter*innen

Unserer Mitarbeiter*innen setzen sich in der Einstiegswoche mit ihrem eigenen Glauben auseinander und bekommen praktische Tipps zur Gestaltung des Schulalltags.

Einsteigerwochenende

»Mein Arbeitgeber nimmt sich Zeit, um mich kennenzulernen und mir einen guten Einstieg zu gestalten. Das habe ich so nicht erwartet.«

Dieses und ähnliche Zitate sind nicht unüblich, wenn die neu eingestellten Erzieher*innen und Lehrer*innen, Sozialarbeiter*innen oder Sozialpädagog*innen, die neuen Sekretär*innen oder sonstigen Angestellten zu Beginn drei Tage außerhalb Berlins das sogenannte »Einstiegswochenende« verbringen. Zur Begrüßung gibt es einen kleinen Blumenstrauß und viel Aufmerksamkeit für den Einzelnen oder die Einzelne. Gemeinsam geht es darum, zu verstehen, was eine evangelische Schule in freier Trägerschaft von einer staatlichen Schule unterscheidet. Geht es nur ums »Lernen« oder den gestalteten Ganztag? Warum ist der Schulträger eine Stiftung, die von der Landeskirche ins Leben gerufen wurde? Woher kommt das Geld, um das Gehalt zu zahlen? Und wo bestehen für freie Schulen mehr Freiheiten in der lebendigen Ausgestaltung von Schule?

Das ist aber nicht alles – in einem Schutzraum bekommen die neuen Mitarbeiter*innen die Möglichkeit, ihr eigenes Verhältnis zum Glauben zu betrachten und viele Fragen zu stellen. Was hat sie bisher selbst geprägt? Durch die eigene Betrachtung wird der Blickwechsel eröffnet, dass sie wiederum künftig als Pädagog*innen viele Menschen prägen werden.

Und wie sieht das Verhältnis zwischen Glaube und Wissenschaft aus? Wie wörtlich sollte der Schöpfungsbericht der 7-Tages-Geschichte gelesen werden? Warum stehen zwei Schöpfungsberichte in der Bibel hintereinander, die sich eigentlich in den Aussagen widersprechen?

Beendet wird das sogenannte Einstiegswochenende, indem geschaut wird, wie das evangelische Profil der eigenen Schule wahrgenommen wird und wo sich der oder die Einzelne im Unterricht oder im Ganztag einbringen kann.

Mit vielen praktischen Unterrichtsmethoden im Gepäck und guter Laune gehen die neuen Mitarbeitenden zurück in ihre jeweiligen Schulen.

BGM

Das Betriebliche Gesundheitsmanagement der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO

Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO setzt auf Prävention und gesundheitsfördernde Angebote, um ihren Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern ein nachhaltiges Arbeiten zu ermöglichen.

Das Thema Gesundheit von Mitarbeitenden wird auch an Schulen immer wichtiger. Vom Burnout sind laut zahlreicher Studien insbesondere Lehrkräfte betroffen. Inzwischen hat der Bundestag das Präventionsgesetz beschlossen. Nach diesem Gesetz sollen die Krankenkassen insbesondere in die Gesundheitsvorsorge in Kitas, Schulen oder Betrieben investieren. Die Evangelische Schulstiftung arbeitet in Kooperation mit der Techniker Krankenkasse seit 2012 in einem Projekt zum Betrieblichen Gesundheitsmanagement zusammen. Dafür hat der Träger 2016 zum zweiten Mal seine Mitarbeiter*innen nach ihren gesundheitlichen Ressourcen und Belastungen befragt und ein auf die jeweilige Schule passendes Gesundheitsmanagement entwickelt.

Jeder Schule stehen verschiedene Angebote frei, wie etwa das Resilienz-Training, Lärm-Coaching oder Mediationstraining. Ziel des Programms: gesundes Lernen und Arbeiten.

Im vergangenen Schuljahr 2017/18 verbesserte die Evangelische Schulstiftung in der EKBO die Akustik an zahlreichen Schulen. So baute der Träger lärmdämmende Decken oder Paneele in den Evangelischen Schulen in Neukölln, Pankow, Lichtenberg, Steglitz und Wriezen ein. Aber nicht nur bauliche Eingriffe können die Lärmbelastung senken. Eine andere Organisation von Abläufen oder pädagogische Techniken entscheiden ebenso über das Wohlbefinden der Mitarbeiter*innen. Darum erhielten die beiden teilnehmenden Schulen auch ein umfangreiches Coaching und viele praktische Tipps, um Lärm von vorneherein zu vermeiden.

Andere Schulen wie die Evangelischen Grundschulen in Friedrichshain, Frankfurt (Oder) und Pankow ließen sich während des Resilienz-Trainings von einer Expertin beraten, wie sie besser mit schwierigen oder belastenden Situationen umgehen können, um Stress zu vermeiden. Die Evangelische Schule Spandau ließ sich bei der Taktung ihres Schulrhythmus beraten und die Evangelische Schule in Köpenick nahm an einem Seminar zur Stressbewältigung teil. Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO ist zuversichtlich, dass ihre Schulen auch weiterhin alle Chancen des Betrieblichen Gesundheitsmanagements für sich nutzen werden.

Quereinstiegs-qualifizierung

Eine der größten Herausforderungen für staatliche und freie Schulen ist zurzeit die Gewinnung von Lehrkräften. Für das Schuljahr 2017/18 erwartet die Senatsverwaltung allein in Berlin rund 2.000 neu zu besetzende Stellen. Deutschlandweit fehlen an den Grundschulen bis zum Jahr 2025 rund 33.000 Lehrer*innen. Quereinsteiger*innen werden darum zu einem wichtigen Baustein, um den steigenden Bedarf an Lehrpersonal zu decken. Aber wie sollen sie auf die neuen Aufgaben vorbereitet werden?

Als freier evangelischer Schulträger haben wir vor vier Jahren eine eigene Fortbildungsreihe entwickelt, um unsere Quereinsteiger*innen unabhängig von den wenigen freien Plätzen des staatlichen Referendariats qualifizieren zu können. Das Programm dauert zwei Jahre und ähnelt im Aufbau dem des Referendariats. Die Quereinsteiger*innen besuchen drei mehrtägige Blockseminare und zusätzlich einmal monatlich einen Fortbildungstag als weitere Bausteine.

Geleitet wird das Seminar von zwei erfahrenen Lehrkräften, die auch im staatlichen Studienseminar ausbilden: Dr. Bettina Labahn und Heiko Haschke. Bei den Bausteinen wird in allen Schultypen an einem Standort unter bestimmten Fragestellungen hospitiert und der Unterricht wird danach in der Gruppe ausgewertet. In den mehrtägigen Seminaren erhalten die Quereinsteiger*innen gezielt theoretisches Basiswissen – zur Unterrichtsplanung und zum Vorgehen insgesamt.

Durch diese Qualifizierungsreihe werden die Schulen erheblich entlastet, sich mit den Fragen und Herausforderungen der neuen Kolleg*innen auseinanderzusetzen, und die neuen Lehrer*innen erhalten in kurzer Zeit einen guten pädagogischen und praktischen Einstieg in den neuen Beruf. Auf diese Art konnten wir in den vergangenen vier Jahren rund 250 Quereinsteiger*innen qualifizieren und in unseren Schulen als Lehrkräfte einbinden.

»Der Austausch in den Quereinsteigerseminaren hat mich immer wieder auf den Boden der Tatsachen geholt und mir gezeigt: Alle kochen mit Wasser.«

Bianca Schippman-Bellin, 34 Jahre

»Ich kann mich belesen, ich kann im Internet recherchieren, ich kann ein Fernstudium absolvieren oder auch Präsenzkurse besuchen, aber diese feste Gruppe in der Quereinsteigerqualifizierung und die Möglichkeit, sich auszutauschen und ein gutes Fundament gelegt zu bekommen, das ist einmalig.«

Julia Limm, 37 Jahre

Was sollte ein Interessent für das Quereinsteigerprogramm mitbringen? »Die Lust, ganz viel zu lernen. Denn das ist der eigentliche Luxus: Wir werden bezahlt, um zu lernen.«

Ignazio Ross, 41 Jahre

»Der riesige Vorteil ist, dass wir in einer Atmosphäre von Vertrauen lernen und arbeiten. Wir sind dadurch unglaublich offen für konstruktive Kritik und auch bereit dafür.«

Norma Windmöller, 41 Jahre

Für erfahrene Schulleiter*innen bietet die Evangelische Schulstiftung mittlerweile auch ein einjähriges Coaching-Programm an.

Schulleiter*innen-Qualifizierung

*»In meiner Lehrer*innenausbildung habe ich nicht gelernt, wie man eine Schule führt. Deshalb benötige ich genau jetzt dafür eine Qualifizierung.«*

Wie können wir unsere neuen Schulleitungen unterstützen, wenn sie in das neue Amt gewählt werden? Seit mehr als sechs Jahren bietet die Evangelische Schulstiftung eine eigene Fortbildungsreihe für neue Schulleitungen an, in Kooperation mit anderen Schulstiftungen. Wie kann im evangelischen Kontext Führung aussehen, wenn es das Verständnis von Gleichheit im Sinne von »Schwestern und Brüdern« gibt? Wie sollte Personalführung gestaltet werden, wie Schul- und Unterrichtsentwicklung angestoßen werden? In den verschieden Modulen wird auch gelernt, wie Konflikte entschärft werden können, Kommunikation gestaltet wird, wie das persönliche Auftreten verfeinert werden kann und die Reflektion des Arbeitsalltags professionell gestaltet werden sollte. Kern der Reihe ist, dass jeweils unterschiedliche und profilierte Referent*innen sowie ansprechende Orte ausgewählt werden und so eine ganzheitliche Bereicherung erfolgen kann. Eine Qualifizierung, die durch Orte und spirituelle Impulse auch die Seele anspricht.

Für die erfahrenen Schulleitungen bietet die Evangelische Schulstiftung inzwischen eine einjährige Coaching-Ausbildung an. Hier werden neben mediativen Techniken, Coaching-Kernkompetenzen auch Methoden zur Gestaltung von Veränderungsprozessen und Wissen zur Leitung von Gruppen vermittelt. Durchgeführt wird die Qualifizierung von erfahrenen Trainerinnen und Trainern, die selber Coaching-Zertifizierungen vornehmen.

Fachtage Rahmenlehrplan und Pädagogische Werkstatt

Im Schuljahr 2017/2018 wurde an allen Schulen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO ebenso wie an den staatlichen Schulen in Berlin und Brandenburg ein neuer Rahmenlehrplan eingeführt, der konsequent auf die Entwicklung fachlicher und überfachlicher Kompetenzen bei den Schülerinnen und Schülern ausgerichtet ist.

Alle unsere Schulen haben sich bereits im Schuljahr 2016/2017 auf Studientagen, in ihren Konferenzen und in den Fachbereichen mit dem neuen Rahmenlehrplan beschäftigt und vereinbart, wie sie an die Umsetzung herangehen wollen.

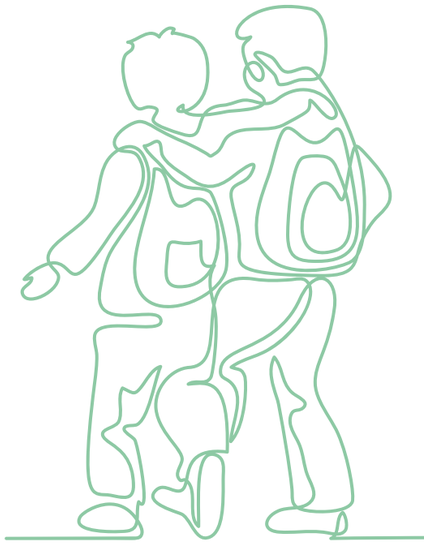
Mit Fachtagen unterstützt das Schulreferat die praktische Arbeit an der Umsetzung des neuen Rahmenlehrplans. Sie finden zweimal im Schuljahr statt und dienen dem schulübergreifenden Austausch und der Vernetzung der Fachbereiche. Die Themen bestimmen die teilnehmenden Lehrkräfte jeweils auf dem vorhergehenden Fachtag.

So wurden im November 2017 Fragen rund um die Leistungsbewertung in den Blick genommen. Für den Impulsvortrag konnten wir Birgit Kölle, Referatsleiterin i. R. der Senatsverwaltung für Bildung, Jugend und Familie, gewinnen, die bis Mai 2017 das Thema in ihrem Referat in Bezug auf den neuen Rahmenlehrplan entwickelt hat. Die Inputs zu Lernerfolgskontrollen und differenzierten Klassenarbeiten auf der Basis des neuen Rahmenlehrplans gab ein erfahrener Praktiker, der uns mit Handouts für alle Schulformen unterstützte.

Im Juni 2018 fand ein Fachtag zum Thema Lernen mit und über Medien statt. Neben Workshops zu verschiedenen Aspekten der Medienbildung fand ein Markt der Möglichkeiten statt, der die Schulen mit Anregungen zur Umsetzung unterstützte.

Begleitet wird die Arbeit mit dem Rahmenlehrplan durch die Workshops der Pädagogischen Werkstatt. Hier treffen sich bereits seit zwei Jahren Lehrkräfte, um gemeinsam Unterrichtsvorhaben und Projekte zu planen, diese im eigenen Unterricht zu erproben und sich darüber auszutauschen, wie ein individualisierter und kompetenzorientierter Unterricht gelingen kann. In diesem Schuljahr fanden Workshops in den Bereichen Gesellschaftswissenschaften 5/6, Naturwissenschaften 5 bis 10 und Englisch 5/6 statt.

Geplant und koordiniert werden die Fachtage und die Workshops der Pädagogischen Werkstatt durch die AG Planung. Sie wird gebildet durch Fachkolleg*innen der Fächer Deutsch, Mathematik, Englisch, Naturwissenschaften sowie Gesellschaftswissenschaften und das Schulreferat. Für das Schuljahr 2018/2019 plant die Gruppe die Erweiterung des Angebots.



Wir lassen Schüler*innen mitgestalten

Die Schüler*innen unserer Schulen werden zu selbstbestimmtem Lernen ermutigt.

Projekt »Diversity – bunt.lieben.leben – wir denken bunt«

Kinder unterschiedlicher kultureller, religiöser und sozialer Herkunft lernen an unseren Schulen.

»Die Fähigkeit zu Respekt und Toleranz können wir nicht erst in der Arbeitswelt erlernen, wir müssen bereits in den Schulen beginnen und so die Vielfalt unserer Talente fördern. Die Boston Consulting Group unterstützt daher das Diversity-Projekt der Schulstiftung. Wir sehen darin ein großes innovatives Potenzial für ganz Deutschland.«

Annika Zawadzki, Unternehmensberaterin und Diversity-Expertin

An unseren Schulen sind wir offen für alle Kinder – egal welcher kulturellen, religiösen oder sozialen Herkunft. Diese Grundeinstellung gilt auch für die sexuelle Orientierung. Bisher gab es allerdings kaum Möglichkeiten, außerhalb des Sexualkundeunterrichts über andere Genderidentitäten und Rollenbilder zu sprechen. Sexuelle Vielfalt hatte keinen Platz in den Lehrplänen der Schulen.

Darum entwickelt die Evangelische Schulstiftung in der EKBO seit 2017 eine Diversity-Strategie für ihre rund 10.000 Schüler*innen und ihre 1.200 Mitarbeiter*innen. Unterstützt wird das evaluierte Projekt von der Humboldt-Universität zu Berlin und der Boston Consulting Group (BCG).

2017 fanden bereits zwei Fachtage und eine große Befragung an den teilnehmenden Schulen statt. Ziel ist es, das Projekt aus dem Bedarf und den Fragen der Schülerschaft heraus zu entwickeln, also partizipativ. Damit nimmt die Evangelische Schulstiftung eine Vorreiterrolle im Berliner Schulsystem ein.

Mediation und Konfliktlots*innen-Projekt

Rund 300 Konfliktlots*innen arbeiten inzwischen an unseren Schulen. Die Schüler*innen wurden von Schulmediator*innen geschult, in Streitfällen zu vermitteln und Kommunikation wieder zu ermöglichen.

Die jährlich stattfindenden regionalen Konfliktlots*innentreffen und Mediatorentreffen dienen dem gegenseitigen Austausch über die Arbeit an den Schulen und der Fortbildung.

An Schulen kommen viele, häufig sehr unterschiedliche Menschen zusammen, und wo so viele Persönlichkeiten aufeinandertreffen, können Konflikte entstehen. Der Evangelischen Schulstiftung ist es wichtig, gemäß der christlichen Tradition, Formen für Vergebung und Aussöhnung zu finden. Darum hat der Träger in den vergangenen Jahren ein engmaschiges Unterstützungsnetz entwickelt, das Lösungskompetenz vermittelt und im Streitfall Schlichtung bringt.

Im Jahr 2000 richtete die Stiftung die Stelle der Mediationsbeauftragten ein. An den Schulen gibt es inzwischen rund 40 in Mediation ausgebildete Pädagog*innen, die geeignete Schüler*innen vor Ort zu Konfliktlots*innen ausbilden. Die jährlich stattfindenden regionalen Konfliktlots*innentreffen und Mediatorentreffen dienen dem gegenseitigen Austausch über die Arbeit an den Schulen und der Fortbildung.

Beim vergangenen Treffen im Februar 2018 nahmen mehr als 200 Konfliktlots*innen sowie ihre betreuenden neun Schulmediator*innen teil. Das regionale Jahrestreffen fand zum dritten Mal statt und verteilte sich auf vier Standorte: Die Oberschulen trafen sich am Gymnasium Köpenick und die Grundschulen in der Evangelischen Schule Berlin Mitte, der Evangelischen Grundschule Friedrichshain und der Evangelischen Schule Steglitz.

Inhalt der Treffen waren das gegenseitige Kennenlernen, der Erfahrungsaustausch und das gemeinsame Üben von Konfliktfällen. Die Oberschüler*innen widmeten sich in diesem Jahr zusätzlich dem Thema Cybermobbing. Im Vordergrund standen der richtige Umgang mit »Mobbern« und die Eingriffsmöglichkeiten der Konfliktlots*innen.

Ergänzend dazu können die Schulen bei zwischenmenschlichen Problemen und Konflikten jederzeit die Mediationsbeauftragte kontaktieren und an die Schule rufen. Da Anfang 2018 die bisherige Mediationsbeauftragte Dr. Dagmar Rohnstock nach langjähriger erfolgreicher Arbeit in den Ruhestand gegangen ist, soll ihre Stelle wieder neu besetzt werden. Solange ist ihre Kollegin Cordula Siebers-Koch für den gesamten Bereich verantwortlich. Im vergangenen Schuljahr umfasste ihre Arbeit: Vermittlungsgespräche unter Kolleg*innen und Schüler*innen, Moderation von Eltern-, Schüler- und Lehrergesprächen, Klärungsgespräche zwischen Lehrkräften und Klassen oder Schulleitung sowie Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern sowie Teammediationen und -moderationen in Hortteams.

Die Schülerbischöf*innen treten ihr Amt an. Im Vordergrund von rechts: Generalsuperintendentin Ulrike Trautwein, Schülerbischöfin Lotta, Schülerbischof Ben, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO Frank Olie. Im Hintergrund von rechts: Schulleiter der Evangelischen Schule Spandau Thomas Brand, Schülerbischöfin Ria und Schülerbischof Max.

Die Berliner Schülerbischöf*innen

Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO startete 2010 das Projekt »Schülerbischöfe«. Schüler*innen setzen sich jedes Jahr zwei Monate lang mit einem selbst gewählten Thema auseinander, um Jugendlichen eine öffentliche Stimme zu geben.

Ihre Amtszeit beginnt jeweils am 6. Dezember mit der Einführung in der St. Marienkirche am Alexanderplatz. Die vier Schülerbischöf*innen Lotta, Ria, Ben und Max kamen dieses Jahr aus der Evangelischen Schule Spandau. Ihr Thema lautete »Schule-voll WERTvoll«.

Der Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO Frank Olie meint: »Unsere Schulen verstehen sich als Wertegemeinschaft. Werte können allerdings nur dann gelebt werden, wenn sie von allen anerkannt und mitgetragen werden. Darum ist es wichtig, immer wieder darüber zu sprechen, was unsere Schulfamilien zusammenhält. In Spandau ist dies in einmaliger Weise im Projekt ›Schule-voll WERTvoll‹ geschehen.«

In ihrer Amtszeit hatten sich die Schüler*innen der Evangelischen Schule Spandau mit den Werten auseinandergesetzt, die für sie und ihre Schulgemeinschaft, die Evangelische Schule Spandau, wichtig sind. Das Haus der Werte fasst die zehn wichtigsten zusammen: Toleranz, Offenheit, Gemeinschaft, Liebe, Hilfsbereitschaft, Freundlichkeit, Höflichkeit, Mut, Verantwortung und die ›Goldene Regel‹. Schülerbischöfin Carlotta erklärt: »Die »Goldene Regel« findet sich in allen Weltreligionen und besagt, dass man andere so behandeln soll, wie man selbst von ihnen behandelt werden möchte.«

In ihrer Amtszeit besuchten die Schülerbischöf*innen Bischof Markus Dröge, den Bezirksbürgermeister von Spandau Helmut Kleebank und die Bildungssenatorin Sandra Scheeres, um mit ihnen über ihre Werte zu diskutieren.

Wir leben unseren Glauben und unsere Werte

An unseren Schulen gibt es viele verschiedene Religionen und Kulturen. Wir sind offen für alle.

Vertreter jüdischer, muslimischer und christlicher Gemeinden setzen ein Zeichen für Frieden und Toleranz.

Multireligiöser Gottesdienst und Friedenslauf

Jahr für Jahr erlaufen Berliner und Brandenburger Schüler*innen, Jugendliche und junge Erwachsene aus Schulen, Sportvereinen, kirchlichen und politischen Jugendinitiativen beim Berliner Friedenslauf Spenden für Friedensprojekte des Forums Ziviler Friedensdienst. 2017 liefen 4.500 Schüler*innen beim Friedenslauf mit, elf unserer Schulen beteiligten sich an dem Lauf mit insgesamt 2.405 Schülerinnen und Schülern.

Die Veranstalter, das Forum Ziviler Friedensdienst, die Evangelische Schulstiftung in der EKBO und der Berliner Firmenlauf, wollen mit dem Friedenslauf ein Zeichen setzen für Solidarität mit Flüchtlingen und gewaltfreie Friedenspolitik.

Zudem fördert die Evangelische Schulstiftung mit den erlaufenen Spenden das »House of One«, ein von den drei Religionsgemeinschaften der Juden, Christen und Muslime gemeinsam geplantes Bet- und Lehrhaus im Herzen Berlins.

Zum Auftakt des Berliner Friedenslaufes findet jedes Jahr in der St. Marienkirche am Alexanderplatz ein Gottesdienst in multireligiöser Gemeinschaft statt.

Vertreter jüdischer, muslimischer und christlicher Gemeinden, darunter Rabbiner Andreas Nachama, Imam Kadir Sanci und Pfarrer Gregor Hohberg, setzen ein Zeichen für Frieden und Toleranz. Den Gottesdienst gestalten Schüler*innen Evangelischer Schulen gemeinsam mit dem House of One. »Dies ist eine großartige Gelegenheit, miteinander und voneinander zu lernen. Die kulturelle Vielfalt begreift unsere Schulgemeinde als Bereicherung«, so Frank Olie, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung.

4.500 begeisterte Schüler*innen liefen beim Friedenslauf im Jahr 2017 für einen guten Zweck um die Wette.

Erste Berliner Kinderbibel

235 Schüler*innen der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO beteiligten sich an dem Bildungsprojekt. Auf einer Vernissage stellten die fünf beteiligten Schulen, gemeinsam mit der Stiftung, die Kinderbibel vor.

Wenn Lots Frau zu Zucker erstarrt, anstatt zu Salz; Esau sich den Segen seines Vaters beruhigt »in die Tasche steckt« und Gott sich am vierten Schöpfungstag selber lobt, dann erleben Erwachsene, wie Kinder die Bibel verstehen. Die erste Berliner Kinderbibel der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO fasst in handgeschriebenen Texten, in Bildern, Plastiken und Collagen zusammen, was Kinder mit neun zentralen Themen des Neuen und Alten Testaments verbinden.

Der Vorstandsvorsitzende der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO Frank Olie erklärt: »Anlässlich des Reformationsjubiläums geben wir die erste Berliner Kinderbibel heraus – Auszüge aus der Lutherbibel, geschrieben und gestaltet von 235 unserer Schüler*innen. Es gibt verschiedenste Sichtweisen auf die Bibel, doch die prägnanteste ist wohl die aus Kindersicht.«

Der Religionslehrer an der Evangelischen Schule Lichtenberg, Thomas Moldenhauer, begleitete das aus Weimar stammende Projekt mit neun anderen Kolleg*innen: »Unsere Schülerinnen und Schüler beschrieben 537 Blätter und verbrauchten rund 44,7 Kilogramm an Kunstmaterialien wie Farbe, Klebeband oder Gips. Acht Wochen arbeiteten sie an den Texten, zwölf Wochen dauerte das Malen, Kleben und Zeichnen der Bilder. Und jetzt liegt sie vor: die erste Berliner Kinderbibel. Ein 198 Seiten starkes Mitmachbuch, auf das wir alle stolz sein können.«

Prominente wie der Regisseur Leander Hausmann, die Schauspielerin Anneke Schwabe oder der Autor und Künstler Hannes Niepold erzählten den Schülerinnen und Schülern im Alter von neun bis 15 Jahren Texte aus der Lutherbibel und die Kinder schrieben das Gehörte in ihren Worten auf. Darum finden sich viele unterhaltsame Stellen in dem Buch. So beschimpft zum Beispiel der Riese Goliath den Hirtenjungen David und die Israeliten mit den Worten: »Ihr Angsthasen.«

Das Buch lässt Kindern und Erwachsenen auf Freiflächen viel Platz zum Mitgestalten. Die Kinderbibel ist zum Preis von 19,50 Euro über die Geschäftsstelle der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO erhältlich.

Die Berliner Kinderbibel ist nach dem Vorbild der »Weimarer Kinderbibel« ein fächerübergreifendes und generationenverbindendes Bildungsprojekt. Die Berliner Kinderbibel wurde geschrieben und gestaltet von Schülerinnen und Schülern der Klassenstufen 5 bis 9 aus den Evangelischen Schulen Friedrichshagen, Köpenick, Lichtenberg, Neuruppin und Schönefeld. Das Projekt umfasst Unterrichtseinheiten in den Fächern Deutsch, Geschichte, Religion und Kunst.

Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO beteiligte sich mit 22 ihrer insgesamt 36 Schulen am diesjährigen Kirchentag. Hier Kinder der Evangelischen Schule Spandau.

Evangelischer Kirchentag 2017

»Du siehst mich« – unter dieser Losung besuchten mehr als 100.000 Menschen vom 24. bis 28. Mai 2017 den Deutschen Evangelischen Kirchentag in Berlin und Wittenberg.

Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO beteiligte sich mit 22 ihrer insgesamt 36 Schulen am Kirchentag. Neun Schulen dienten den Kirchentagsbesucherinnen und -besuchern als Quartiersschule, acht Schulen begrüßten die Gäste beim Abend der Begegnung mit insgesamt neun Ständen und einem Bühnenprogramm, 18 Schulen beteiligten sich aktiv am Kirchentagsprogramm.

Der Abend der Begegnung rund um das Brandenburger Tor war ein gelungener Auftakt: Mit Schmalzstullen, Spreewälder Gurken, Grillwürstchen, Crêpes und Leckereien aus der Anthropozän-Küche versorgten zehn Stände unserer Schulen die Kirchentagsbesucher*innen. Im Anschluss konnten die Besucher*innen sich ein eigenes Reformationslogo oder eine Postkarte gestalten oder sich nach Lust und Laune schminken lassen.

Nach den drei offiziellen Begrüßungsgottesdiensten, an dem auf dem Gendarmenmarkt unsere Schülerbischöf*innen von der Evangelischen Schule Steglitz mitgewirkt hatten, startete das vielfältige Rahmenprogramm. Für beschwingte Stimmung sorgte neben anderen die Big Band der Evangelischen Schule Frohnau mit einem Jazzkonzert. Während neun unserer Schulen die Kirchentagsbesucher*innen mit aller Sorgfalt in ihrer Schule beherbergten und das Beste taten, damit sich ihre Gäste rundum wohlfühlten!

Aktiv unterwegs im Innenstadtbereich

Am nächsten Morgen ging es dann an den unterschiedlichen Veranstaltungsorten weiter. Erfrischend lebendig ging es im Zentrum Kinder zu: An dem Mitmach-Stand der Evangelischen Schulen Frohnau und Pankow »Erlebte Optik – Du siehst mich! Was sehe ich?« kamen kleine Forscher ganz auf ihre Kosten.

Im Zentrum Jugend präsentierte die Evangelische Schule Frohnau das beeindruckende Theaterprojekt Michael Kohlhaas »Was ist Gerechtigkeit?«. Gemeinsam mit Altbischof Wolfgang Huber und Staatsanwalt Bernhard Gierse entfachte sich eine spannende Diskussion.

Frank Olie, Vorstandsvorsitzender der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO, begrüßt die Gäste auf dem Kirchentag.

Nicht minder interessant war die Diskussion in der Humboldt-Universität zu Berlin über die theologische Prominenz: Schleiermacher, Harnack und Bonhoeffer. Schüler*innen des Gymnasiums zum Grauen Kloster boten dazu szenische Impulse dar.

Auch musikalisch war einiges los: Chor und Orchester der Evangelischen Schule Berlin-Mitte brillierten mit ihrem Ohr@torium: »Und wenn die Welt voll Teufel wär« in der Kirche am Hohenzollernplatz. In der Trinitatiskirche konnten Kirchentagsbesucher*innen »Lutherpop« von der Evangelischen Schule Lichtenberg genießen, die hier gemeinsam mit der Sängerin Tarme auftrat.

In der Berliner Stadtmission führten Schüler*innen der Evangelischen Schule Neuruppin gemeinsam mit dem Singwochenprojekt des Evangelischen Kirchenkreises Wittstock-Ruppin das Kindermusical »Martin Luther King« auf.

Wer sich lieber in Ruhe eine Ausstellung anschauen wollte, wurde von der Evangelischen Schule Köpenick nicht enttäuscht: Fotocollagen in Lebensgröße zum Thema »Das andere Ich« beeindruckten in ihrer Lebendigkeit die Kirchentagsbesucher*innen.

Im Zentrum Kinder präsentierte die Evangelische Schule Köpenick zudem eine interaktive Fotoausstellung über Menschen in unterschiedlichen Gefühlslagen, passend zur Arbeit ihrer Konfliktlots*innen.

Auf dem Alexanderplatz wurde fleißig an einer Kirche der Zukunft gebaut: Schüler*innen der Evangelischen Schule Neuruppin luden zum Mitbauen ein.

Stärken konnten sich die Besucher*innen anschließend auf dem Markt der Köstlichkeiten mit Lutherlimonade und Lutherbrot, das die Evangelische Schule Berlin-Mitte anbot. Und wer immer noch nicht müde war, den führten Schüler*innen der Evangelischen Schule Berlin-Mitte mit einer Lutherführung durch die St. Marienkirche.

Volles Programm auf dem Messegelände

Auch auf dem Messegelände engagierte sich unsere Stiftungsfamilie. Auf dem Markt der Möglichkeiten konnten Kinder und Jugendliche am Stand der Evangelischen Schulstiftung bei einem Religionsquiz, das die Evangelische Schule Neukölln anbot, ihre Kenntnisse prüfen. Interessierte konnten sich von der Evangelischen Schule Spandau in das besondere Profil des sozialdiakonischen Lernens einführen lassen und bekamen von der Evangelischen Schule Charlottenburg die beiden Projekte »Sprachbotschafter« und »Meine Spende – dein Snack« erklärt.

Die Schüler*innen der Evangelischen Schulen in Charlottenburg und Lichtenberg zeigten den Gästen ihr Luthermusical.

Kurzporträts unserer Evangelischen Schulen per Video-Stream boten Interessierten einen Einblick in unsere Schulen.

Zu einer Suchaktion der besonderen Art lud das Evangelische Gymnasium am Dom zu Brandenburg ein. Schüler*innen der 10. Klassen präsentierten den Dom in Stücken in Form von selbst hergestellten plastischen Werken oder auch Domzitaten auf Stickern: Fragmente, die im Dom auf Malereien, als Bauschmuck oder auf den Altären vorhanden sind, galt es zu finden.

Beim Bühnenprogramm konnten die Chöre der Evangelischen Schulen Spandau und Neukölln mit ihrem musikalischen Talent überzeugen und die Evangelischen Schulen Lichtenberg und Charlottenburg zogen das Publikum mit ihren Lutherszenen und ihrem Luthermusical in ihren Bann.

Neben dem Kulturellen gab es auch Informatives zum Thema Inklusion. Auf einer Podiumsdiskussion debattierten die ehemalige Bildungssenatorin Sybille Volkholz und der Inklusionsbeauftragte des Senats Mario Dobe, neben unserem Vorstandsvorsitzenden Frank Olie und unseren beiden Inklusionsbeauftragten Sabine Hüttig und Claudia Edelblut-Schöne, Chancen und Risiken der Inklusion.

Ein besonderes Highlight war die Ausstellung der Berliner Kinderbibel im Zentrum Bibel. Neben den ausgestellten Original-Exponaten, wie den Schöpfungslampen, die Tape-Art-Bilder, die Statuen, Collagen und Mischtechnikbildern, konnten Kinder hier ihre eigene Jutetasche bedrucken und bemalen. Die Berliner Kinderbibel konnte hier zum ersten Mal käuflich erworben werden.

Die Beteiligung der Evangelischen Schulstiftung am Deutschen Evangelischen Kirchentag 2017 gelang durch das große Engagement aller Beteiligter.

Schule ohne Grenzen

In Berlin lernt gut jedes zweite Kind mit sonderpädagogischem Förderbedarf an einer Regelschule. Allerdings wird nur ein Bruchteil der Schüler*innen mit mehrfachen und schwersten Behinderungen inklusiv beschult. Ein gemeinsames Kooperationsprojekt soll dies nun ändern.

In der »Schule ohne Grenzen« in Berlin Spandau sollen Kinder ohne Förderbedarf und solche mit mehrfachen und schwersten Behinderungen gemeinsam unterrichtet werden. Die August-Hermann-Francke-Schule und die Evangelische Schule Spandau entwickelten gemeinsam das inklusive Leuchtturmprojekt. Geleitet von einem gemeinsamen christlichen Menschenbild entwickelten sie ein Schulkonzept, das nicht nur barrierefrei ist, sondern in dem sie individuell auf die unterschiedlichen Bedürfnisse aller Schüler*innen eingehen werden.

Die beiden Schulen wollen in einem gemeinsamen neuen Gebäude daran arbeiten, dass Anderssein – gleich welcher Art – nicht zu Ausgrenzung führt, sondern als Bereicherung der Schulgemeinschaft erfahren wird und als entwicklungsförderliche Bedingung allen Schülerinnen und Schülern, auch denen der Regelschule, zugute kommt.

Eine Klasse der Evangelischen Schule Spandau und eine Klasse der August-Hermann-Francke-Schule bilden gemeinsam eine Inklusionsklasse. Die Zusammengehörigkeit wird durch den gemeinsamen Inklusionsklassenraum als räumliches Zentrum unterstrichen. Er wird für die gemeinsamen Unterrichtsblöcke, die Pausengestaltung und die Gruppenarbeiten genutzt. Daneben bietet der Erhalt der Bezugsgruppen (die ursprünglichen Klassen beider Schulen) einen Identifikationsrahmen, der für beide Gruppen, gerade aber auch für Kinder mit Behinderungen, in ihrer persönlichen Entwicklung sehr wichtig ist. In ihren Bezugsgruppenräumen haben beide Gruppen eine physische und psychische Rückzugsmöglichkeit.

Das Projekt schafft einen Spagat zwischen isolierender Sonderschule mit ausreichendem, fachkompetentem und erfahrenem Personal und der Regelschule, die meist für Kinder und Jugendliche mit mehrfachen und schwersten Behinderungen noch nicht ausreichend ausgestattet ist, um auch diesen Schülerinnen und Schülern optimale Lernmöglichkeiten zu bieten. Seit zwanzig Jahren arbeiten die beiden Schulen in verschiedenen Projekten erfolgreich zusammen. Bestärkt durch die guten Erfahrungen entwickelten die beiden Schulen das pädagogische Konzept »Schule ohne Grenzen«.

Unsere Finanzen 2016/17

Auch finanziell ist die Schulstiftung auf einem guten Weg.

In unserer Arbeit verfolgen wir konsequent das Ziel, neue Potenziale zu entwickeln und sich bietende Chancen zu nutzen, um den Erfolg und den Bestand der Schulstiftung langfristig zu sichern und ein nachhaltiges Wachstum zu realisieren.

Ein Alleinstellungsmerkmal der Evangelischen Schulen stellen die Verantwortungsgemeinschaften dar, das heißt, dass sich Lernende, Eltern, Lehrende und alle weiteren Mitarbeitenden mit der Stiftung gemeinsam für die Belange der Schulen und Horte einsetzen.

Die Eltern schätzen nicht nur die pädagogische Qualität der Evangelischen Schulen, sondern sie legen auch besonderen Wert auf die Vermittlung einer christlichen Werteorientierung, die sich durch alle Fächer und das gesamte schulische Leben zieht.

Die auch zukünftig erwartete starke Nachfrage bezüglich der Aufnahme von Schülerinnen und Schülern in die bestehenden Evangelischen Schulen wird als Chance für die weitere Entwicklung der Stiftung gesehen.

Zur langfristigen Bestandssicherung ist es notwendig, den Forderungen der Elternschaft nach einer durchgängigen Bildungsbiografie für ihre Kinder Gehör zu schenken. Im kommenden Fünf-Jahreszeitraum bis 2023 plant die Evangelische Schulstiftung deshalb die Einrichtung einer gymnasialen Oberstufe an den Standorten Steglitz und Spandau. Der Standort Brandenburg soll stärker zu einem Schulcampus entwickelt werden.

Zur generellen Sicherung hat die Landeskirche am 13. Mai 2003 unwiderruflich eine unbefristete Patronatserklärung zugunsten der Evangelischen Schulstiftung abgegeben.

Zahlen und Fakten

48	Die Stiftung ist heute Trägerin von **32 Schulen** und **16 Horten.**
24	Die Schulen und Horte befinden sich an **24 Standorten** in Berlin und Brandenburg.
2	**Zwei Schulen,** die Evangelische Grundschule Lübben und das Oberlin-Seminar, wurden 2017 an andere evangelische Träger übergeben.
10.053	Im Wirtschaftsjahr 2017 konnte eine Steigerung der durchschnittlichen Schülerzahl um **1 %** auf **10.053 Schüler*innen** verzeichnet werden.
1.236	Im Jahresdurchschnitt 2017 beschäftigte die Stiftung **1.236 Mitarbeitende.** Das waren **1,5 %** mehr als im Vorjahresdurchschnitt 2016.

Kurzbilanz

Die Analyse der Vermögenslage zeigt eine Erhöhung der Bilanzsumme im Wirtschaftsjahr um 6,76 Prozent im Vergleich zum Vorjahr. Die Anlagenquote ist auf 59,8 Prozent gefallen.

Die Analyse der Passiva der Bilanz per 31.12.2017 zeigt eine verbesserte Eigenkapitalquote. Sie betrug zum Bilanzstichtag 22 Prozent.

AKTIVA PER 31.12.2017

Anlagevermögen	**61.748.359,87 €**
Immaterielle Vermögenswerte	21.533,00 €
Sachanlagen	60.522.596,27 €
Finanzanlagen	1.204.230,60 €
Umlaufvermögen	**50.845.379,60 €**
Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	42.292.795,46 €
Kassenbestand und Guthaben bei Kreditinstituten	8.552.584,14 €
Rechnungsabgrenzungsposten	**732.740,49 €**
GESAMT	113.326.479,96 €

PASSIVA PER 31.12.2017

Eigenkapital	**25.086.428,35 €**
Stiftungskapital	14.636.701,03 €
Rücklage	334.008,02 €
Mittelvortrag	10.115.719,30 €
Sonderposten für Zuschüsse und Spenden zur Finanzierung des Anlagevermögens	**6.370.445,00 €**
Rückstellungen	**58.209.811,01 €**
Rückstellungen für Pensionen	40.516.330,95 €
Sonstige Rückstellungen	17.693.480,06 €
Verbindlichkeiten	**23.528.554,23 €**
Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	19.047.160,95 €
Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	2.202.905,43 €
Verbindlichkeiten gegenüber Zuwendungsgebern	408.531,88 €
Sonstige Verbindlichkeiten	1.869.955,97 €
Rechnungsabgrenzungsposten	**131.241,37 €**
GESAMT	113.326.479,96 €

Aufwand und Erträge

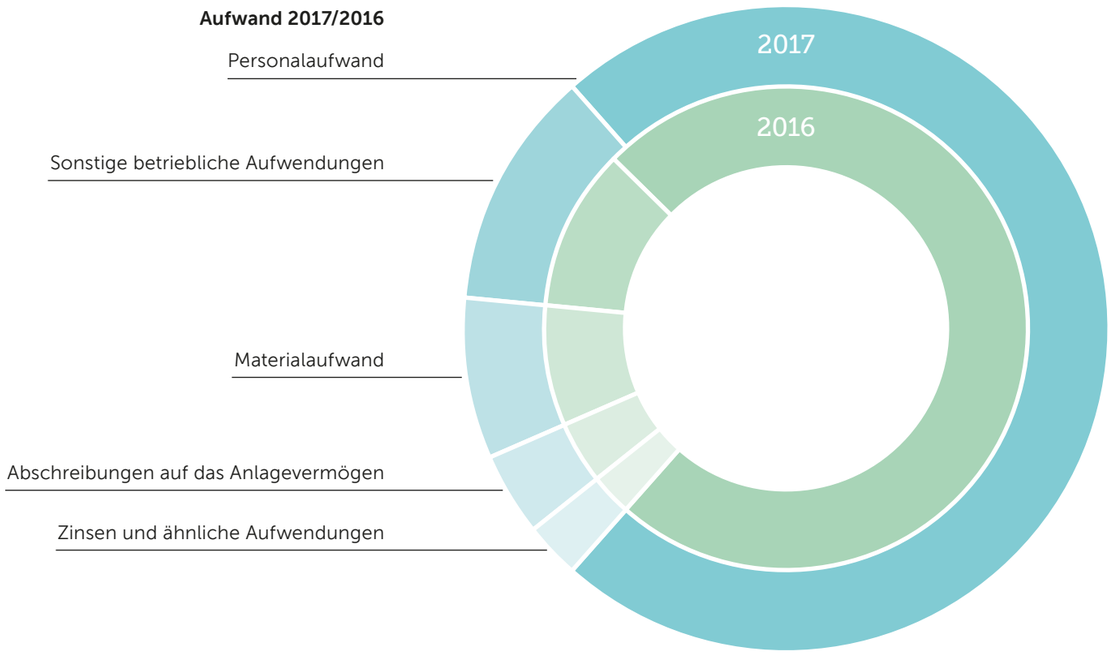
Die Evangelische Schulstiftung wird im Wesentlichen durch Zuwendungen der Senatsverwaltung für Bildung, Wissenschaft und Familie des Landes Berlin sowie des Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport des Landes Brandenburg finanziert.

Eine weitere, wenn auch wesentlich schmalere Säule bilden die Erträge aus Schul- und Hortgeld. Das Schulgeld bemisst sich am Einkommen der Sorge- und Erziehungsberechtigten. Es beträgt 2,2 Prozent beziehungsweise 3,9 Prozent, bei einem gebundenen Ganztagsbetrieb, des maßgeblichen Einkommens. Der Mindestsatz liegt bei 30 Euro pro Monat. Für Leistungsempfänger besteht grundsätzlich die Möglichkeit der vollständigen Befreiung von der Zahlung des Schulgeldes. Geschwisterkindern werden Rabatte bei der Schulgeldzahlung gewährt.

Aufwand	**2017**	**2016**
Personalaufwand	73	74
Sonstige betriebliche Aufwendungen	12	11
Materialaufwand	8	8
Abschreibungen auf das Anlagevermögen	4	4
Zinsen und ähnliche Aufwendungen	3	3

Angaben in Prozent

Aufwand 2017/2016



Erträge gesamt	**2017**	**2016**
Erträge aus Zuschüssen	77	78
Erträge aus Schul- und Hortgeld	17	17
Übrige Erträge	3	3
Sonstige betriebliche Erträge	3	2

Angaben in Prozent

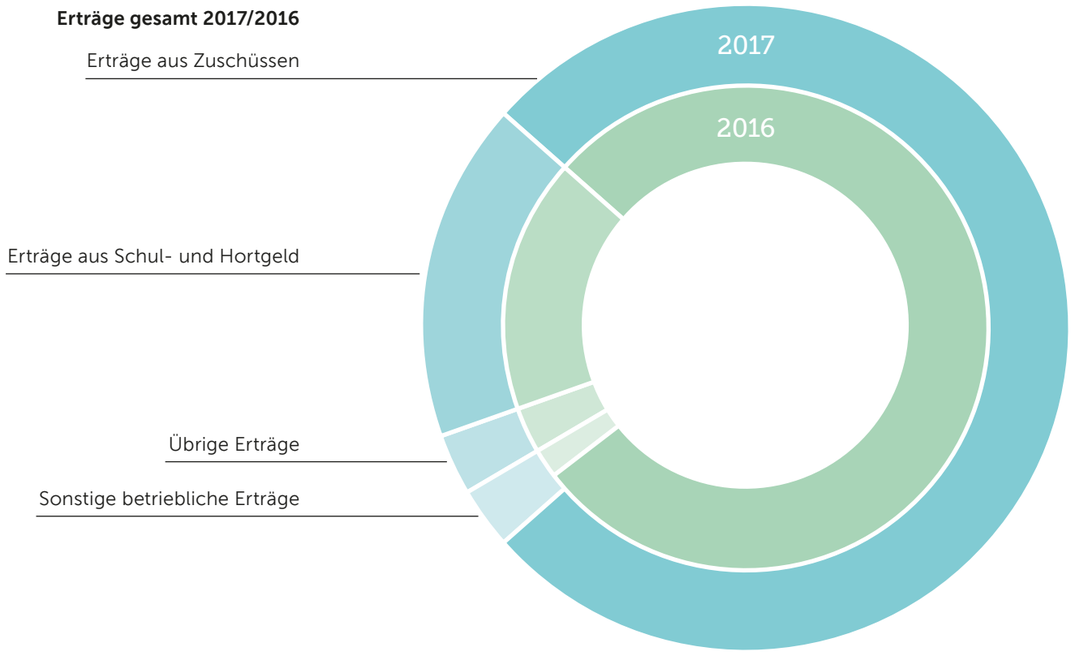
Erträge aus Zuschüssen	**2017**	**2016**
Schulbetrieb	83	80
Ergänzende Betreuung	13	12
Religionsunterricht	3	3
Sonstige Ertragszuschüsse	1	5

Angaben in Prozent

Erträge aus Schul- und Hortgeld	**2017**	**2016**
Schulgeld	88	89
Hortgeld	12	11

Angaben in Prozent

Erträge gesamt 2017/2016



Fundraising macht Schule – Schule macht Fundraising

Seit 1. Juni 2017 leitet die Fundraising-Managerin Maren Klückmann die neugegründete Abteilung Fundraising in der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO. Zusammen mit Michaela Lindovsky strukturiert sie diesen Bereich komplett neu.

»Wir wissen, dass ein Engagement an unseren Schulen der sorgsamen Pflege, Anerkennung und Würdigung sowie der Unterstützung bedarf. Ehrenamt erfordert Zeit und Kraft, Ausdauer und Verlässlichkeit und manchmal kostet es auch Nerven. So wünschen wir uns einen guten und ehrlichen Austausch mit unseren Ehrenamtlichen, um auch ihren Bedürfnissen an unseren Schulen nachkommen zu können.«

Maren Klückmann, 41 Jahre

Frau Klückmann, was bedeutet eigentlich Fundraising?
Der Begriff Fundraising kommt aus dem Englischen und ist auch dort ein Kunstbegriff. »Fund« steht ganz einfach für Kapital oder Geld und »to raise« bedeutet etwas aufbringen oder sammeln. Fundraising bedeutet für mich insbesondere strategisches Denken, Netzwerken, Kreativität sowie (inter-)kulturelles und soziales Engagement.

Wie sind Sie denn zum Fundraising gekommen?
Bereits vor Jahren kam ich – im Rahmen des Universitätsjubiläums meiner Alma Mater Gryphiswaldensis – mit den Chancen und Möglichkeiten, ein neues Zeitalter des privaten Engagements für Lehre und Forschung in Greifswald einzuleiten, in Berührung. Als Historikerin und Skandinavistin schätze ich gewachsene Traditionen und bin es gewohnt, mich auf neue Herausforderungen einzustellen. Während meiner Tätigkeit als Dänisch-Dozentin absolvierte ich daher berufsbegleitend die Ausbildung zur Fundraising-Managerin in Frankfurt am Main. Berufserfahrungen sammelte ich bei der evangelischen Kirche und Diakonie, zuletzt im Hochschulbereich.

Und was begeistert Sie am Fundraising am meisten?
Dass es wirklich funktioniert! In meiner Wahlheimatstadt Greifswald begleite ich ehrenamtlich die Arbeitsgruppe Fundraising der Gemeinde St. Marien. Die große Hallenkirche wird saniert und ist derzeit die größte Baumaßnahme im Norden. Über die Städtebauförderung kamen erhebliche Zuwendungen, aber die Gemeinde musste einen erheblichen Eigenanteil tragen. Meine Arbeitsgruppe erstellte ein Fundraising-Konzept und setzte dieses sehr erfolgreich um. Daher freute ich mich, dass wir dafür im letzten Jahr den Fundraising-Preis der Nordkirche für das beste Fundraising-Konzept erhalten haben. Es hat großen Spaß gemacht, zu sehen, wie viele Ideen einbringen und mitziehen. Und dass es wirklich funktioniert.

Damit kommen wir zu Ihrer jetzigen Aufgabe. Was sind Ihre ersten Eindrücke nach einem Jahr in der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO?
Mich begeistern die ganz unterschiedlichen Schulen unserer Stiftungsfamilie. Bis auf wenige habe ich wirklich alle Schulen schon besucht und kenne die Fördervereine.

Ein weiterer Aspekt ist der christliche Leitgedanke hinter der Arbeit der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO: Jedes Kind ist in den Augen Gottes unendlich wertvoll. Gleichzeitig gefällt mir die Motivation zur Leistung, die vermittelt wird, ohne den Menschen nur darauf zu reduzieren. Es zählt der besondere Wertekanon. Ins Auge fielen mir auch gleich die Offenheit der Verantwortlichen an unseren Schulen und die Bereitschaft, Kooperationen mit Wirtschaft und diakonischen Einrichtungen einzugehen. Das sind ganz wichtige Voraussetzungen für erfolgreiches Fundraising, auf die wir weiterhin aufbauen müssen.

Wie gehen Sie im Einzelnen vor?
Ich sehe mir stets vorab die einzelnen Standorte an und erstelle Standortanalysen, zeige zudem Stärken und Schwächen der Schulen und Regionen auf. Meine Erfahrung zeigt, dass wir oft an einem reich gedeckten Tisch sitzen und es überhaupt nicht wahrnehmen. Da hilft dann der Blick von außen.

Wo sehen Sie Ihre Aufgaben in der nächsten Zeit?
All das Positive, was die Schulstiftung ausmacht, nach außen zu tragen und möglichst viele Menschen für deren Konzept zu gewinnen. Das sehe ich als meine und unser aller Aufgabe. Wenn wir dabei Freunde und Förderer gewinnen, die uns auch längerfristig unterstützen, sind wir schon gemeinsam gut auf dem Weg. Ich sehe meine Aufgabe auch darin, unseren Schulen und Fördervereinen gezielt Hilfestellungen zu geben und sie in allen Fragen des Fundraisings zu beraten. Gemeinsam werden wir überlegen, was möglich ist.

Was sind Ihre nächsten Projekte?
Es gibt viel zu tun. Ideen sind viele da. Unsere großen Projekte sind in den kommenden Jahren das Spandauer Modellprojekt »Schule ohne Grenzen«.
Die Schule benötigt neues Mobiliar für den Neubau. Gemeinsam mit dem Evangelischen Johannisstift Berlin werben wir zudem für einen neuen Sportplatz. Die Evangelische Schule Neuruppin wünscht sich zum 25. Geburtstag der Schule ein Stufentheater auf dem Schulgelände. Die Evangelische Grundschule benötigt tausend Dinge für einen naturwissenschaftlichen Raum. Das ist nur ein kleiner Ausschnitt.
Im Rahmen unseres Jubiläums »70 Jahre Berliner Schulen« in 2018 möchten wir als Evangelische Schulstiftung in der EKBO unsere Freunde und Förderer stärker binden, denn wir sind ganz auf das Engagement alter und neuer Freunde aus der Stiftungsfamilie angewiesen.
Zudem begleitet uns eine Vielzahl an Veranstaltungen an den Schulstandorten in Berlin und Brandenburg und in der Stiftung selbst.

Am Herzen liegt mir auch die »Patenschaft im SchulAlltag« (PISA) – dem Kooperationsprojekt des Diakonischen Werkes und der Evangelischen Schulstiftung. Diese ganz besonders liebevolle Form der Zeitspende ist für unsere Schulen eine große Erleichterung und beflügelt Alt und Jung.
Das Thema Ehrenamt ist nämlich ein weiterer wichtiger Schwerpunkt unserer Arbeit. Meine Kollegin Michaela Lindovsky ist in der Ehrenamtsarbeit der Stiftung viel tiefer verwurzelt. Gemeinsam schauen wir, wie wir Ehrenamtsmanagement und die Ehrenamtskoordination an den Schulstandorten besser strukturieren können. Dieser Herausforderung kam seit nunmehr zehn Jahren unsere ehemalige Schulleiterin und ehrenamtliche Ehrenamtskoordinatorin Marie-Rose Zacher engagiert und liebevoll nach. Dieses Projekt, welches sie selbst initiierte, liegt ihr sehr am Herzen. Frau Zacher hält die Fäden zwischen den Paten und Patinnen an den Schulen, dem Diakonischen Werk und der Schulstiftung zusammen. Das ist eine große Hilfe.

*»Schule braucht starke Partner, denn sie kann nicht jedes Projekt alleine umsetzen. Unser Ziel: Unterstützer*innen und Schulen zusammenbringen.«*

Michaela Lindovsky, 40 Jahre

Gemeinsam unterwegs in die Zukunft

Vielfältige Förderer*innen und Unterstützer*innen machen die Arbeit der Evangelischen Schulstiftung und deren Schulen möglich.

Dank unseren Förderinnen und Förderern

Neben unseren Einblicken in verschiedenste Aktivitäten unserer Stiftung versucht unser Jahresbericht einen Überblick darüber zu geben, was uns in den Schuljahren 2017/18 beschäftigt hat.

Viel zu berichten

Dass wir aus zwei Schuljahren so Vielfältiges zu berichten haben, verdanken wir nicht zuletzt zahlreichen Förderinnen und Förderern, Kooperationspartnern und -partnerinnen sowie Spenderinnen und Spendern, die der Evangelischen Schulstiftung in der EKBO ihr Vertrauen schenken und sie großzügig und mit langem Atem unterstützen.

Evangelische Schule Buch, Evangelische Grundschule Schwedt

Die Evangelische Schule in Buch wird vom Kirchenkreis Nord-Ost, dem Kirchenkreis Berlin Stadtmitte, den Kirchengemeinden Zepernick, Blankenburg, Buch und der Evangelischen Schulstiftung der EKD gefördert. Langjähriger Stiftungspartner und nordöstlichster aller Kirchenkreise der EKBO ist der Kirchenkreis Uckermark. Er unterstützt die Evangelische Grundschule Schwedt.

Evangelische Johanniter-Schulen Wriezen

Gemeinsam unterwegs mit Gott und den Menschen sind wir mit dem Kirchenkreis Oderland-Spree und dem Johanniterorden. Dank beider Partner können wir die Evangelische Johanniter-Grundschule Wriezen aufbauen. Diese Schule verbindet christliche Bildungstraditionen mit innovativer Pädagogik.

Evangelische Schule Frohnau

Eine offene Weltanschauung und christliche Werte bestimmen den Alltag in der Evangelischen Schule Frohnau. Für die Integrationsarbeit an der Evangelischen Schule Frohnau stellt der Kirchenkreis Reinickendorf jährlich Gelder zur Verfügung.

Evangelische Schule Cottbus, Evangelische Schule Friedrichshain

Die Evangelische Schulstiftung der EKD fördert neben pädagogischen Projekten auch die Evangelische Schule Cottbus und die Evangelische Schule Friedrichshain.

Evangelischen Schule Berlin-Zentrum

An der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum wird an einem neuen Oberstufenkonzept gearbeitet. Die Bildungsinitiative »Neue Oberstufe« setzt sich mit neuen Lehr- und Lernformaten für eine zeitgemäße Oberstufe ein. Verbreitung, Vernetzung und exemplarische Schulentwicklung sind das Herzensprojekt der Evangelischen Schule Berlin-Zentrum.

Um mehr Lernfreude zu ermöglichen und darüber hinaus die regionalen wie globalen Herausforderungen unserer Zeit verantwortungsbewusst, kreativ und nachhaltig meistern zu können, braucht es viel mehr als die Fähigkeit zur interdisziplinären Zusammenarbeit für neue, kreative Lösungen und die Erfahrung im Umgang mit anderen Kulturen und Werten.

Vertrauen in das Selbst, in Beziehungen und gemeinschaftliche Prozesse für demokratisches Handeln und gesellschaftliches Engagement, kritisches Reflexions- und Analysevermögen für unbestechliche Urteile und Potenzialentfaltung sind essenziell.

Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO ist Teil des Netzwerks Stiftungen und Bildung im Bundesverband Deutscher Stiftungen.

Gala-Dinner zugunsten des Fördervereins des Evangelischen Gymnasiums Cottbus

Das Evangelische Gymnasium Cottbus hatte am Mittwoch, dem 28.02.2018, bereits zum dritten Mal zu einem feierlichen Gala-Dinner zugunsten des Fördervereins des Evangelischen Gymnasiums Cottbus geladen. Gäste konnten für 48 Euro einen Platz erhalten und damit den Förderverein unterstützen.

Schüler*innen der 10. Klassen übernahmen die Bewirtung langjähriger Förder*innen, von Eltern sowie Lehrerinnen und Lehrern des Evangelischen Gymnasiums Cottbus mit einem Vier-Gänge-Menü.

Ideengeber und Kooperationspartner dieser Veranstaltung sind die Brüder Graf Frederico und Graf Rochus zu Lynar. Der Hausherr des Schlosshotels Lübbenau im Spreewald, Graf Rochus zu Lynar, stellte als Sponsor neben dem Gala-Dinner-Equipment auch sein Fachpersonal für diesen Abend zur Verfügung. Für die Gestaltung des Abends hatten sich die Schüler*innen gemeinsam mit der Küche und Restaurantleitung des Schlosshotels eine funktionale Aufteilung überlegt. So gab es klare Zuständigkeiten für Aperitif, Vorspeisen, Hauptgang und Dessert und für das Servieren und Abspülen.

Netzwerk Stiftungen und Bildung zu Gast in der Schulstiftung

Als Netzwerkpartner des Netzwerkes Stiftungen und Bildung im Bundesverband Deutscher Stiftungen präsentierte die **Evangelische Schulstiftung in der EKBO** am 20.04.2018 im Rahmen der Berliner Stiftungswoche ihr Leuchtturmprojekt »bunt.lieben.leben – wir denken bunt«, das mit Schülerinnen und Schülern neue Wege sucht, über Sexualität und Liebe zu sprechen. Im Hauptteil der Veranstaltung stellten der Schulleiter der Evangelischen Schule Köpenick Michael Tiedje und Schulsprecher Franz Kloth ihr Schulprojekt zum Thema »Schule ohne Rassismus – Schule mit Courage« vor, das sich gegen politischen Extremismus wendet.

Das Netzwerk Stiftungen und Bildung im Bundesverband Deutscher Stiftungen folgt der Zielsetzung, bundesweit Wegweiser für zivilgesellschaftliches Engagement zu sein, Bildungsallianzen zu fördern und Stiftungen in ihrer Bildungsarbeit zu unterstützen. Die Evangelische Schulstiftung in der EKBO ist eine der rund 400 Netzwerkakteur*innen aus der Zivilgesellschaft.

EVANGELISCHE SCHULSTIFTUNG IN DER EKD

EVANGELISCHE KIRCHE Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

evangelisch bildungsstark

WIR SIND IM Netzwerk Stiftungen und Bildung im Bundesverband Deutscher Stiftungen

Freie Schulen Berlin DIE BERLINER SCHULEN IN FREIER TRÄGERSCHAFT

Unsere (Bau-)Projekte

Zahlreiche Bauprojekte werden uns in den folgenden Jahren begleiten und uns durchaus herausfordern. Ohne weitere Förderungen können wir die vielen notwendigen Schritte nicht gehen.

Evangelische Johanniter-Schulen Wriezen

Dank des Gustav-Adolf-Werkes e.V. (GEW) können wir das Selbstlernzentrum Religion und Geschichte an der Evangelischen Johanniter-Schule Wriezen umsetzen.

Evangelische Schule Frankfurt (Oder)

Auch die Einrichtung eines Bibelgartens an der Evangelischen Schule Frankfurt (Oder) war durch die Unterstützung des GEW möglich. Durch die bauliche Erweiterung der Evangelischen Grundschule Frankfurt (Oder) mit Hortflächen und einem neuen Haupteingang hat sich die Fläche des Schulhofes erheblich verkleinert. Durch Fürsprache der Stadt Frankfurt (Oder) und des städtischen Grünflächenamts konnte die Grundschule ein Grundstück des an der Schule unmittelbar angrenzenden Botanischen Gartens pachten. Unter Rückgriff auf christliche Symbole wird der halböffentliche Schulraum in fächerübergreifenden Projekten theologisch gestaltet, um die Verknüpfung von Mensch und Natur im Sinne des Bewahrungsauftrages nach Genesis 1 herzustellen.

Evangelische Schule Neukölln

Eine sehr enge Zusammenarbeit gibt es mit dem Quartiersmanagement Flughafenstraße und der Evangelischen Schule Neukölln. Das Quartiersmanagement ist ein besonderes Instrument Berliner Stadtentwicklungspolitik. Derzeit sind 34 Quartiere als »Gebiete mit besonderem Entwicklungsbedarf« ausgewiesen. Das sind Wohngebiete, in denen soziale Faktoren, aber auch die wirtschaftliche Situation zu Problemen beim nachbarschaftlichen Zusammenleben auf Straßen und Plätzen, in den Schulen und Kindergärten führen.

Die Evangelische Schulstiftung und die Evangelische Schule Neukölln setzen sich gemeinsam für den Kiez Flughafenstraße ein. Zielsetzung ist, insbesondere eine engere Teilhabe durch stärkere Vernetzung aller Akteurinnen und Akteure und Bildungseinrichtungen im Quartier umzusetzen.

Aus diesem Wunsch entstand bereits das gemeinsame Projekt mit der Hermann-Boddin-Schule mit dem Titel: Öffentlichkeitsarbeit für die Bildungslandschaft Flughafenkiez im Rahmen der Schuljubiläen 111 Jahre Hermann-Boddin-Schule und 70 Jahre ESN.

Dank der Finanzierung der Berliner Senatsverwaltung aus dem Projektfond »Soziale Stadt« in Höhe von 50.000 Euro konnten der Schulhof der ESN begrünt und die Lernausstattung im Schulhaus erheblich verbessert werden. Auch ein wichtiger Sonnenschutz konnte angebracht werden.

Dank an Förderer*innen und Ehrenamtliche

Desgleichen sind die zahlreichen Ehrenamtlichen zu erwähnen, die sich an unseren Schulen in Berlin und Brandenburg, auf Veranstaltungen, in Arbeitsgemeinschaften sowie in den Fördervereinen engagieren und dazu beitragen, dass wir unsere Schülerinnen und Schüler mit ihren besonderen Begabungen bestmöglich fördern können.

Insbesondere die Fördervereine an den Schulen pflegen unsere Förder*innen und Fürsprecher*innen vor Ort und finanzieren so manche Wünsche, die die Schulstiftung in der EKBO nicht erfüllen kann.

STÄDTEBAU-FÖRDERUNG von Bund, Ländern und Gemeinden

SOZIALE STADT

Bundesministerium für Umwelt, Naturschutz, Bau und Reaktorsicherheit

be Berlin Senatsverwaltung für Stadtentwicklung und Wohnen Bezirksamt Neukölln

QM Flughafenstraße

10 Jahre »Patenschaft im SchulAlltag« – eine Erfolgsgeschichte

Was 2007 in zwei Berliner Evangelischen Schulen begann, ist zu einem ansehnlichen Projekt mit steigendem Interesse angewachsen.

Zunächst arbeiteten die Lernpatinnen und -paten an unseren Schulen in den Berliner Bezirken Lichtenberg, Steglitz, Charlottenburg und Neukölln. Die Evangelischen Schulen in Berlin-Wilmersdorf und -Spandau konnten bereits Mitte 2009 ihre ersten Pat*innen begrüßen. Im Verlauf von zehn Jahren hat sich die Anzahl der ehrenamtlich Engagierten auf insgesamt 189 in Berlin und in Brandenburg erhöht und damit verzehnfacht. Aus den Lesepat*innen wurden Lernpat*innen und Experten für Englisch-Talks, fürs Lesenüben, für die Hausaufgabenhilfe, das Kochen, das Schülercafé, für Karate, Schach oder Computer.

Die Idee, Menschen zu gewinnen, die sich mit Lebenserfahrung, Offenheit für Kinder und Jugendliche, ausreichend allgemeiner Bildung und unbelasteter Neugier für unsere Schulen engagieren und diese bereichern, hat sich etabliert und ist mittlerweile fester Bestandteil unseres Schullebens.

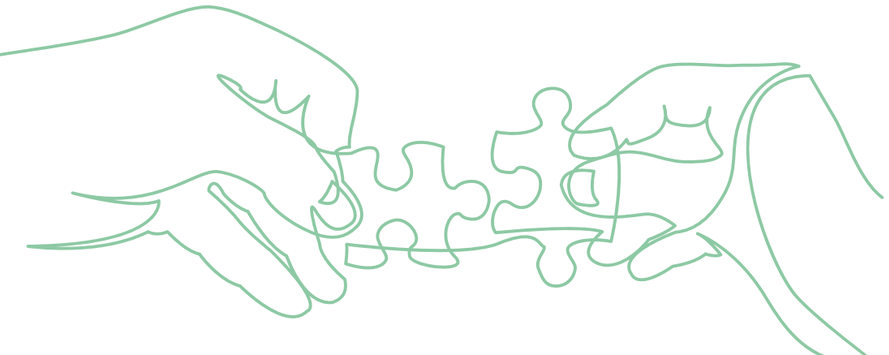
Das zehnjährige Jubiläum unseres Ehrenamtsprojektes, das wir am 7. Oktober 2017 feierten, ermöglichte uns, auf das andauernde Engagement, auf Kreativität und Leistungen unserer Ehrenamtlichen – den vielen Ruheständlern, Berufstätigen, Eltern und Studentinnen und Studenten – öffentlich aufmerksam zu machen. Zusätzlich konnten wir an dem Tag die Kooperation mit unserem Projektpartner, dem Diakonischen Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz, vertiefen. Denn diakonisches Denken und Handeln ist ein zentrales Motiv unseres von Wertschätzung geprägten Schullebens und entspricht unserem christlichen Bildungsanspruch.

Die Dankesfeier 2017 am 7. Oktober begann mit einer Andacht und einem Vortrag von Barbara Eschen, der Direktorin des Diakonischen Werkes. Sie legte uns als biblische Besinnung das Gleichnis vom verlorenen Sohn aus. Unser Kaufmännischer Vorstand, Christina Lier, und die Vertreterin des Kuratoriums, Christina Rösch, begrüßten die Festgemeinde. Marie-Rose Zacher, die der Herausforderung, alle Ehrenamtlichen zu koordinieren, von Beginn an bis zum 30. Dezember 2017 aktiv und liebevoll nachgegangen ist, erläuterte dem Publikum die Anfänge des Projektes. Musikalisch begleiteten die Veranstaltung Marwin Gasser, Organist der St.-Bartholomäus-Kirchengemeinde, und die Musikerinnen und Musiker unserer Evangelischen Schule Frohnau. Als Dank bekamen alle anwesenden ehrenamtlichen Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter unsere Berliner Kinderbibel überreicht.

Leben auch Sie Ehrenamt mit uns:

Abteilung Fundraising
und Freiwilligenmanagement

Maren Klückmann
T 030 24 344 2161
m.klueckmann@
schulstiftung-ekbo.de



Und das sind sie – unsere Schulpat*innen

Als Bundesfreiwillige in der Schule

Tabea Armbröster

Aufgrund ihrer positiven Erfahrungen an der Evangelischen Schule Schönefeld entschied sich **Tabea Armbröster** für ein Lehramtsstudium an der Humboldt-Universität zu Berlin. Nach ihrem Abitur an der Katholischen Schule St. Marien in Berlin engagierte sie sich im Schuljahr 2016/17 als Bundesfreiwilligendienstleistende (Bufdi) an der Evangelischen Schule Schönefeld. Armbröster organisierte den Leihverkehr der Schulbibliothek, unterstützte Lehrkräfte im Sport- und Englischunterricht und half bei Abiturvorbereitungen. »Ich studiere an der Humboldt-Universität zu Berlin und werde Lehrerin. Ausschlaggebend dafür war schlussendlich meine Zeit an der Evangelischen Schule Schönefeld. Ich habe dort meinen Bundesfreiwilligendienst absolviert und vom Lehrerteam viel gelernt. Ich weiß jetzt, wie viel Verantwortung Lehrer und Lehrerinnen tragen. Die Klassenfahrt nach England begleiten zu dürfen, war wirklich cool«, sagt die 20-Jährige.

Ein Lernpate voller Stolz

Sven Axel Kordus

Als Netzwerker liegt **Sven Axel Kordus** die Kommunikation in der Schulpatengruppe an der Evangelischen Schule Berlin-Steglitz sehr am Herzen. Alle Lernpat*innen bekommen von ihm regelmäßig digitale Post oder Fotos von gemeinsamen Veranstaltungen zugesandt. Kordus war 40 Jahre als Organisationsleiter und Betriebsrat in der Berliner Versicherungsbranche tätig. Der 70-Jährige arbeitet bereits seit zehn Jahren ehrenamtlich an der Schule. »Ich habe mit unserer Willkommensklasse gearbeitet und den Flüchtlingskindern beim Deutschlernen geholfen. Viele von ihnen konnten sehr schnell Anschluss finden. Darauf bin ich sehr stolz«, sagt er. Auch mit den Steglitzer Grundschülerinnen und -schülern macht er regelmäßig Hausaufgaben. »Es bereitet mir unglaublich viel Freude, mit den Kindern zu arbeiten und vor allem zu erleben, wie sie sich entwickeln und Fuß im Leben fassen. Ich bin gern hier.«

Stammgäste in der Bibliothek willkommen

Wolfgang Hund

Wolfgang Hund hat durch seine Teilzeitbeschäftigung im Unfallkrankenhaus in Berlin-Biesdorf einen festen Tag in der Woche frei. Jeden Donnerstagnachmittag bringt der 46-jährige Narkosearzt den Schülerinnen und Schülern der Evangelischen Schule Friedrichshagen im Schülerbibliotheksdienst das Medium »Buch« nahe. Seine beiden Söhne besuchen die Evangelische Grundschule Friedrichshagen in der vierten und fünften Klasse – so hat Wolfgang Hund auch die Schulbibliothek kennengelernt. Er hat geholfen, sie aufzubauen. »Das Erfüllende für mich sind mittlerweile die Stammgäste unserer Bibliothek. Kinder, die regelmäßig kommen und wissen, wo ihre Bücher stehen. Viele von ihnen wollen gerne ein bisschen mithelfen und üben sich als kleine Bibliothekare.«

Ein gutes Gefühl

Karin Kemal

Bewahrung der Schöpfung ist das große Lebensthema von **Karin Kemal.** Als Lesepatin will sie Kinder **für die Schönheit der Natur begeistern**. Die Biologin, die besonders Eulen mag, engagiert sich seit fünfeinhalb Jahren an der Evangelischen Schule Lichtenberg. Zudem führt sie ehrenamtlich Rundgänge im Berliner Tierpark durch. »Lesen ist eine Kernkompetenz. **Wenn man nicht lesen kann, geht einem im Leben so viel verloren.** Durch das Lesen erschließt sich einem die Welt. Das möchte ich den Kindern mitgeben«, sagt die 69-Jährige. Für sie ist ihre ehrenamtliche Tätigkeit für die Evangelische Schulstiftung in der EKBO ein Beitrag zur Bewahrung der Schöpfung. »Das gibt mir das gute Gefühl, etwas Sinnvolles zu tun.«

EVANGELISCHE
SCHULSTIFTUNG
IN DER EKBO

Evangelische Schulstiftung in der EKBO
Georgenkirchstr. 69
10249 Berlin

info@schulstiftung-ekbo.de

Unser Spendenkonto:

Evangelische Bank Kassel
IBAN: DE17 5206 0410 1703 9073 25
BIC: GENODEF1EK1

Impressum:

Redaktion: Christina Reiche
Tanja Tschierse

Gestaltung: Gold & Wirtschaftswunder
www.gww-design.de

Fotos: Christoph Eckelt
Juliane Lindner
Frank Wölffing

Illustrationen: one line man/shutterstock.com
Valenty/shutterstock.com

www.schulstiftung-ekbo.de

© Evangelische Schulstiftung in der EKBO
Georgenkirchstr. 69 | 10249 Berlin

www.schulstiftung-ekbo.de